



# Mitteldes Reich Nationalsozialistische Kampfgaue



## Ausgabe Halle

Verlag „Die Braune Front“ G. m. b. H., Halle (S.), Große  
Mühlstraße 57. Die „Mitteldes Reich“ erscheint wöchentlich (Samstags-  
ausgaben) mit dem Inhalt: 1. Reichs- und Gaueinrichtungen, 2. Gaueinrichtungen,  
3. Gaueinrichtungen, 4. Gaueinrichtungen, 5. Gaueinrichtungen, 6. Gaueinrichtungen,  
7. Gaueinrichtungen, 8. Gaueinrichtungen, 9. Gaueinrichtungen, 10. Gaueinrichtungen.

Abdrucke von Zeitungen überall im Gau. Reichs- und Gaueinrichtungen, 2. Gaueinrichtungen, 3. Gaueinrichtungen, 4. Gaueinrichtungen, 5. Gaueinrichtungen, 6. Gaueinrichtungen, 7. Gaueinrichtungen, 8. Gaueinrichtungen, 9. Gaueinrichtungen, 10. Gaueinrichtungen.

# Stolzer Appell unseres Kampfgaues

### Vierte Tagung der Arbeitskammer - Reichshauptdienstleiter Schmeer sprach - Der SA-Ruf als Auftakt des Gauappells

Halle, 5. Juni. Am Freitag begann der diesjährige Gauappell des Gaues Halle-Merseburg der NSDAP. Am Vormittag wurde die vierte Tagung der Arbeitskammer unseres Gaues im feierlichen Rahmen veranstaltet, auf der Reichshauptdienstleiter Schmeer in Anwesenheit des Gauleiters Staatsrat Eggeling, weiterer Vertreter der Partei, des Staates, der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes und der Behörden sprach.

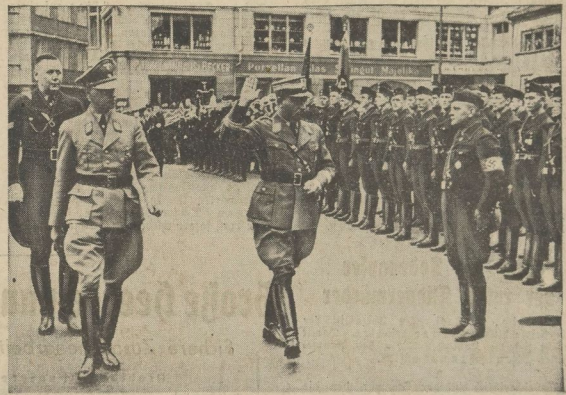
Arbeitskraft konnten nur unter dieser neuen geistigen Ausrichtung erzielt werden. Seit der Machtübernahme sind nun mehr als vier Jahre vergangen. In dem wirtschaftlichen Aufbau, der innerhalb dieser Zeit vollzogen wurde, haben allerdings die Unternehmener wenig Anteil. Vielmehr wurde das Wert der Arbeitsbeschaffung durch die Initiative des Staates getragen.

Gegenwärtig befinden wir uns in der Durchführung des zweiten Vierjahresplanes. Die Schmeer sprach die Begründung der Notwendigkeit dieser gewaltigen Aufgabe dahin auf, daß unter Volk und Wehrmacht nur zu wenig leisten, um sich zu ernähren. Wir müssen also lebende, lebenswichtige Güter einführen. Von dieser unter Umständen verhängnisvollen Zwangslage wolle Deutschland frei werden. Das Schicksal der Nation hänge also von dem Gelingen des Vierjahresplanes ab.

Der Redner wies im weiteren Verlauf seiner Darlegungen darauf hin, daß sich organisch eine neue deutsche Volkswirtschaft aufbaut. Die NSDAP - so erklärte Reichshauptdienstleiter Schmeer - bildet darin als Organ der Partei den sozialpolitischen Sektor.

Reichshauptdienstleiter Schmeer umriß dann den Aufgabenbereich dieser neuen Volkswirtschaft, die nicht vom Standpunkt des Marktes eines einzelnen gehen werden darf, sondern in ihrer Gestaltung die Belange der Nation vorzuziehen muß.

Einen ausführlichen Bericht über den Verlauf der Sitzung veröffentlicht wir in unserem Wirtschaftsteil.



Reichshauptdienstleiter Schmeer schreitet mit Gauleiter Eggeling und Gauobmann Bachmann vor Eröffnung der Arbeitskammer-Tagung die Front der Ehren-Wehrmacht auf dem hallischen Marktplatz ab. (Foto: M. B. B. B.)

## Dem Stellvertreter des Führers!

Von Gauleiter Joachim Eggeling

Der Tag des Gauappells ist für uns Nationalsozialisten des Gaues Halle-Merseburg ein Tag ganz besonderer Freude, wird doch an diesem Tage unser Gau den Mann als seinen hohen Gott begrüßen können, der für uns alte Parteigenossen, die wir nun schon jahrelang und oft über ein Jahrzehnt in der nationalsozialistischen Bewegung leben, aber auch für die jungen Nationalsozialisten, zu einem Begriff geworden ist.

wir den Namen „Rudolf Heß“ in einem Kapitel, das da überdrieselt ist. Der vergebliche Sprengungsversuch. Wir lesen: „In wenigen Sekunden war der ganze Raum erfüllt von einer brillierenden und schreienden Menschenmenge, über die, Huldigungen ähnlich, unzählige Wabrigke flogen, bewußten das Krachen von Stuhlbeinen, das Zerklagen der Krüge, Gläser, Tassen und Aufhänger.“

## SA-Ruf im Fadeltschein

Eindrucksvolle Ehrung der vier Toten des Gaues

Nachdem der Leiter der Zentralstelle für den Vierjahresplan in der NSDAP, Reichshauptdienstleiter Eggeling, in Begleitung unseres Gauleiters Schmeer und des Gauobmannes der NSDAP, H. Bachmann die auf dem Marktplatz angereichte Ehrenfeierlichkeiten abgeleitet hatte, wurde im Stadtbau die vierte Tagung der Arbeitskammer unseres Gaues durch Gauobmann Bachmann nach einer hervorragend vorgelegten mühseligen Einleitung einer Reichsfeier-Kapelle eröffnet. Die von Führer persönlich am 1. Mai als „Nationalsozialistischer Mutterbetrieb“ ausgezeichnete Papier- und Pappefabrik R. M. Weber, Wehlig bei Scheideitz, war mit der gesamten NSDAP-Abteilung, die der Betriebsführer persönlich tag, vertreten. Er sprach als seine beiden Begleiter erschienen mit ihrem im Kriege ermordeten C. A. I.

Die Ausführungen von Reichshauptdienstleiter Staatsrat Schmeer fanden im Zeichen des Vierjahresplanes. H. Schmeer sagte u. a.: Nicht die Wirtschaft, sondern die Volksgemeinschaft heute das Schicksal unseres Volkes. Die Erfolge der ersten

Halle, 5. Juni. Des Führers immer einflussreichere Kampftruppe, die SA, des Standortes Halle, gab dem Gau-Appell am gestrigen Abend auf dem Marktplatz einen eindrucksvollen Auftakt. Die Durchführung des SA-Rufes der Gruppe Mitte im Scheine von über 1000 Fadeln war eine feierliche eigene Art und eigener Gestaltung. Tausende von Volksgenossen wohnten hier bei. Das mitläufige Schauspiel zeigte das mühseliche Langeweile, bestehend aus SA-Märchen, SA-Liedern wurde ihnen zum inneren Erlebnis. Ergreifend die Ehrung unserer Toten, insbesondere der Toten unteres Kampfgaues, die mitläufige Ehrung der vier Toten leben und Deutschland ihr erwacht. Stolz und glücklich stimmten wir ein in das Lied „Hoffnung“, das den SA-Ruf beendete.

Karrasch, des Arbeitsgaues XIV, außerdem wohnten die Augenblicklich in Halle weilenden Hitler-Flauber dem SA-Ruf bei. Die den Marktplatz umringenden Straßen waren von Volksgenossen in tiefen Stufen anläuft.

Auf einmal kammten im Westen des Marktplatzes die Fadeln auf. Fadeln in der Nacht, symbolisierend das ewig brennende Feuer des Glaubens und des Sieges nach dem schweren Dingen. Totenfeier trat ein, alles war überwallt von dem Anblick. Der Rommandanten: „SA-Ruf, Maria!“ Und da marschierten zuerst die Fahnen der Bewegung, die Sturmabteilung der SA, auf, von den Tausenden von Volksgenossen begrüßt mit erhebender Hand. Sie nahmen auf der linken Seite die Aufstellung, die mit einem reichen Schmuck gezierter war. Dann lang Marschmusik auf und in einem offenen Karree von drei Stürmen marschierten die Standarte Halle, die Mitglieder der Gruppe Mitte und der Mitglieder der Gruppe 38 sowie die Spielmannsgruppe der Standarten 36 und 75 auf, ihnen folgte die SA, des Standortes Halle. Ein imposantes Bild, dieser Fadelzug. Standartenführer M. B. der Gruppe Mitte meldete dem Gauleiter: „SA-Ruf zu Stelle!“ darauf der Gauleiter den Befehl zum Beginn gab.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Rudolf Heß:

Bolschewismus bedeutet Niederreißen und Niederbrennen, bedeutet Verfall Nationalsozialismus bedeutet Aufbau.

Der Stellvertreter des Führers H. Rudolf Heß spricht beim Gauappell der NSDAP am Sonntag, dem 6. Juni, auf einer Sonderausgabe auf den Brandbergen mittags um 12 Uhr.





**Am Riebeckplatz 2. Woche!**  
Der anhaltende große Erfolg! **Benjamin**  
**Gigli**  
der größte Sänger seit Caruso in dem neuen Großfilm der Bavaria  
**Die Stimme des Herzens**  
Der Sänger ihrer Hobel! Ein verlebter, übermütiger Film mit **Geraldine Katt**  
Die Jugend ist zugelassen!  
**Gr. Ulrichstraße 51**  
Ein Film, der in seiner heroischen Gesinnung an Bengali erinnert!  
**Grenzpolizei Texas**  
Ein gewaltiger Film aus dem Leben der amerikanischen Stammvolker voller Spannung u. toller Abenteuer.  
Jugend nicht zugelassen!  
**Schauburg**  
Ganz großer Erfolg! **Hans Albers**  
in dem gewaltigen Großfilm der Ufa  
**Unter heißem Himmel**  
Ein dramatischer Abenteuerfilm voll künstlerischer Ausdruckskraft!  
Für Jugend nicht zugelassen!

**Gildenhaus**  
Sankt Nikolaus  
Große Nicolaistraße 9-10

**Altdutsche Bierstube**  
Landsknecht  
Große Ulrichstraße 3

Die preiswerten Bier- u. Speise-Restaurants nahe am Markt. - Stammgericht von 0.60 RM. an

**Geschäftsübernahme**  
Den verehrten Einwohnern von Halle und Umgebung, sowie unseren Gästen, Freunden und Bekannten zur Kenntnisnahme, daß wir mit dem heutigen Tage die altbekannte Gaststätte  
**Zoologischer Garten**  
übernommen haben. Es wird unser Bestreben sein, alle uns Begehrenden in jeder Weise zufriedenzustellen.  
**Oswald Fischbach u. Frau**

**Heidekrug**  
Schreiberschloßchen  
Sonnabend, den 5. Juni 1937  
Der **Gr. Tanz-Abend**  
Sonntag, den 6. Juni 1937  
Ein Nachmittag bei Johann Strauß  
Ab 5 Uhr: Der vornehme Gang  
Es spielt die altbekannte Kapelle L. Lohmüller in verstärkter Besetzung.  
Ab 12 Uhr Diners

Die häufig in den romantischen Anlagen des Wägenberges gelegene **Gaststätte für jedermann** (Nr. 2273). Gut geachtet, gute Nordsee-Gesellschaft ab 16 Uhr.  
**Spieleabend!** 8 bis 10 Uhr bei beliebiger Tanz.  
**Sonntag: 16 Uhr** **Spiegelbild** und **Gr. Tanz**  
**Spieleabend!** 8 bis 10 Uhr bei beliebiger Tanz.  
**Sonntag: 16 Uhr** **Spiegelbild** und **Gr. Tanz**

Verlangt überall die **M N Z!**

**Dancegesellschaften**  
**Sabnen**  
sowie alle Detachmentsartikel  
fauchen Sie direkt bei  
**Paul Sange, Hietfeldstr. 4**  
Sitz- u. Dekorationsartikel.

**Rosengarten**  
Sonnabend, ab 10 Uhr, der beliebte **TANZABEND**  
Sonntag, **Kaffe-Konzert** mit anschließendem **TANZ**

**Treffpunkt...**  
im **Hamburger Büfett**  
Konzert- u. Speisehaus, Familiengaststätte  
**Morgen** Sonntag, den 6. Juni  
**Großes Konzert**  
ausgeführt von der Hauskapelle **Wittam Hoff** und seiner Solisten  
Beliebtste Klavier- u. Orgelmusik  
Freiwillige Kasse

**Saalschloß**  
Sonn- und Mittwochs- u. s. w.  
**Sommer-Varieté**  
Tatiana Golikoff-Ballett und weitere Attraktionen  
**Tanz**  
Nahm. 0.30 Kinder frei

**Reimbahn**  
Terrassen  
**TANZ**  
Sonnabend 8 Uhr  
Sonntag 4 Uhr

**Stadttheater Halle**  
Sonnabend, 20 bis nach 23 Uhr  
Deutsches Schauspiel Dr. O. Richter  
Der **Ministerpräsident**  
Schauspiel von W. Georg  
Sonntag, 19 1/2 bis gegen 22 1/2 Uhr  
Der **blaue Heinrich**  
Operette von G. Gergely  
Schauspiel von G. Gergely  
Sonnabend, 20 bis gegen 22 1/2 Uhr  
Der **blaue Heinrich**  
Operette von G. Gergely  
Schauspiel von G. Gergely

**All Halle**  
Ob. Leipziger Str. 6  
Wir erwarten Sie  
u. s. w.  
p. täglich u. Frau

**Deine Zeitung ist die M N Z!**  
Preiswert und gut kaufen Sie sämtliche **Unterzeuge**  
u. Strumpfwaren in d. ersten Gesch. bei **H. Schneid**  
Gr. Steinstr. 64  
Geogründet 1898

**Basfastissen**  
schöne, moderne Muster, preiswert in großer Auswahl  
**Korb-Lühr**  
Unt. Leipziger Str.

**Wochenplan des Stadttheaters**  
vom 5. bis 13. Juni 1937

**Mintergarten**  
Täglich **TANZ** u. **KABARETT**  
Morgen und jeden Sonntag  
**5 UHR-TANZ-TEE**  
im **Kabarett**  
Ohne Kant mit seinem Köhler, rehm. Humor als Anstager  
**Lilly Felder**, künstlerischer Leiter  
**Piccaro**, Trumpf der Elastic

### M N Z-Kleinanzeigen

**Stellen-Angebote**  
Sänger, tüchtige **Kontoführer**  
Buchhalter  
für Anbahnungsbüro (sonstige) mit Lehrentgelt, wöchentlich 20 bis 25 RM. (inkl. 20 bis 25 RM. Zuschlag, 12. Monatslohn, 12. Monatslohn, 12. Monatslohn)

**Sparkasse**  
Lohn für **Maschinenbuchhalter**  
(National-Rund) der sofort oder 1. 7. 1937, Vergütung nach Tarif. Offerten unter 9 86 6 an 20973, Halle, Weststraße 47.

**Reparatur-geschäften**  
Schneider  
als Feinmechaniker  
liefert Reparaturen  
für alle Maschinen  
Sonnabend, den 5. Juni 1937  
bei 45-50 nach  
Westenburger  
Sonnabend, den 5. Juni 1937  
bei 45-50 nach  
Westenburger

**Wägen**  
hilfen  
jungen, welcher  
auch in Kondukt  
ist, od. auch Kondukt  
ist, od. auch Kondukt  
ist, od. auch Kondukt

**Wägen**  
hilfen  
jungen, welcher  
auch in Kondukt  
ist, od. auch Kondukt  
ist, od. auch Kondukt

**Paul Schneider**  
e. m. b. H.  
Galt, Merseburger Str. 5, Reg. 1937  
Schnelle Beschaffung  
für Qualitätsanfertigung

**Stenotypistin**  
jüngere, tüchtige  
Arzt für einzelne  
Anschreiben.  
Angebot unter  
3 325 an M N Z,  
Halle-S., Weststr.  
12.

**Unabhängige Frau**  
35-40 Jahre, für  
1/2 Tag in Geschäfts-  
haus (Gehalt 6 RM.)  
Angebot unter  
3 325 an M N Z,  
Halle-S., Weststr.  
12.

**Unverheiratet**  
**Schreib-maschinen-Vermietung**  
Gänge, Friedrichstraße 52, 11.

**Unterricht**  
erteilt in Klavier,  
Violine, Mandolin,  
Saxofon, Gitarre,  
Saxofon, Gitarre,  
Saxofon, Gitarre

**Vermittlung**  
**3 Zimmer**  
und Küche im  
1. Stock, 1937  
zu vermieten.  
Reumarkt (Geist-  
str.), Südstr. 9.

**Milch-Geschäfte**  
**Beamtin**  
perfekt, acht-  
zehn, 72 Jahre,  
Sucht Zimmer  
relig. gemeinlich,  
Sonnabend, 11. 11.

**Radio-Gelegenheiten**  
1 Loewe Allstrom  
1 Loewe Einheits-  
Wechselstrom-  
Verschiedene  
Vollempfänger u.  
Batterie-Gräte  
preiswert bei

**Fahrrad-Motoren**  
Schneller  
Motorboot  
4-6 Personen,  
erhältlich mit  
Original-2500er  
Motor und allen  
Zubehörsachen  
ausgeführt, zu ver-  
kaufen. In best-  
möglichster Lage  
angeboten. 1937  
an M N Z, Halle-  
S., Weststr. 47.

**Kindergarten**  
modern, leicht,  
verfüllt, Halle,  
Zentralstr. 35,  
11. H.

**Küchengerät**  
president zu ver-  
kaufen. (Garb.  
1937, Weststr. 35,  
11. H.)

**Größere Druckerei**  
für alle Arten von  
Druckarbeiten  
**jüngerer Sachmann**  
der Buchdruckerei  
bedarf in Mengen  
besteht in:  
Angebot m. Gehalt  
12 271 an Annoncen-  
beleg, Berlin-Wilmersdorf.

**Reisender**  
für Thüringen von  
bedeutender  
Markenfabrik  
Provision u. Spesen  
gesucht. Nur  
erste Klasse mit  
starker gebirg-  
reicher Begehung  
werden gebeten.  
Angebot mit  
Zeugnisbescheinigung  
Bild und Referenzen  
zusenden unter  
V 14271 an Annoncen-  
beleg, Berlin-Wilmersdorf.

**Stenotypistin**  
die flotte  
Stenotypistin  
für alle Arten  
von Druckarbeiten  
bedarf in Mengen  
besteht in:  
Angebot m. Gehalt  
12 271 an Annoncen-  
beleg, Berlin-Wilmersdorf.

**Stellen-Gesuche**  
Wägen  
hilfen  
jungen, welcher  
auch in Kondukt  
ist, od. auch Kondukt  
ist, od. auch Kondukt

**Wohnung**  
3 Zimmer  
und Küche im  
1. Stock, 1937  
zu vermieten.  
Reumarkt (Geist-  
str.), Südstr. 9.

**Wohnung**  
3 Zimmer  
und Küche im  
1. Stock, 1937  
zu vermieten.  
Reumarkt (Geist-  
str.), Südstr. 9.

**Wohnung**  
3 Zimmer  
und Küche im  
1. Stock, 1937  
zu vermieten.  
Reumarkt (Geist-  
str.), Südstr. 9.

**Wohnung**  
3 Zimmer  
und Küche im  
1. Stock, 1937  
zu vermieten.  
Reumarkt (Geist-  
str.), Südstr. 9.

**Wohnung**  
3 Zimmer  
und Küche im  
1. Stock, 1937  
zu vermieten.  
Reumarkt (Geist-  
str.), Südstr. 9.

**Wohnung**  
3 Zimmer  
und Küche im  
1. Stock, 1937  
zu vermieten.  
Reumarkt (Geist-  
str.), Südstr. 9.

Rundfahrt zu den Stätten des Gau-Appells:

## Gaustadt Halle festlich gerüstet

Jünger-Jugend baute ihr Zeltilager am Gesundbrunnen - Reichs-Autozug „Deutschland“ an der Arbeit

St. Eine Stadt hat sich geschmückt. Fahnen-  
hänge stehen in den Straßen aufgerichtet,  
hoch wie Schiffsmasten steigen sie über den  
Marktplatz hinaus. Sie sind mit Kränzen um-  
wunden und unsere Fahnen wehen von ihnen  
dem neuen Tag entgegen. In diesen Stunden

in die Wagen des Juges läßt erkennen, welche  
umfangreiche Vorarbeit notwendig ist und mit  
welcher Sorgfalt und technischem Aufwand  
eine Großveranstaltung mit mehr als 10000  
Teilnehmern breitet werden muß. Ueber das  
weite Gelände verteilt stehen rund 3000  
Kaufleute, die zu ihnen führenden

häft ihren würdigen Rahmen! In den Dienst-  
stellen der Jünger-Jugend aber wird darüber  
hinaus schon für den Sonntag gerüstet. Tausend  
Hilfsleistungen nehmen am Vorbereitungs-  
tag, 6000 Mädel und Jungmädel bilden in der  
Leipziger Straße und an den Brand-  
bergen Spalier am Straßenrand, den der Stell-  
vertreter des Führers, Hg. Döb, durchfährt.

### Pioniere rücken ein

Der Brückenbau an der Festung wird  
am heutigen Vormittag durchgeführt. Um  
6 Uhr am Morgen rücken die Brückenbauer,  
die 3. Kompanie des Pionier-  
Bataillons 14 Weiskensels, von  
ihrem Standort ab, um eine Stunde später  
mit ihrem motorisierten Brückenbaupark in  
Halle einzumarschieren. Sofort nach dem Ein-  
treffen wird der erste mächtige Pfeiler-  
bau in Angriff genommen, errichtet  
wird eine Pontonbrücke, über die der dritte  
Anmarschweg zur Rundgebung an den Brand-  
bergen verläuft wird.

Mit der Fertigstellung der Brücke ist bis  
zum Mittag zu rechnen, zuerst werden von  
den Pionieren Pontonfähren gebaut, die zur  
Brücke eingehängt werden, nachdem an den  
beiden Ufern die Brückenpfeile hergestellt sind.  
Die Pioniere werden in der Herresna-  
ridtenstraße untergebracht.

### Quartieramt im Gauhaus

In den gelben Morgenstunden wurde im  
Gauhaus ein Quartieramt eröffnet,  
durch das über 1000 Teilnehmer am Gau-  
appell, die bereits gestern eintrafen, in Stadt-  
quartieren untergebracht werden. Die ersten  
Quartiergäste, unsere Arbeitsdienstmänner.



Gaupropagandaleiter Pg. Maul besichtigte  
gestern die Stätten des Gauappells

Am frühen Vormittag in Halle an,  
ihnen wurden hier die roten Quartier-  
arten ausgehändigt, am Rudolf-For-  
dan-Platz waren auch schon einige besetzte  
Quartiergeberinnen erschienen, um  
ihre Gäste abzuholen. Aus 38 Arbeits-  
lagern im Gau rücken insgesamt 6000 Arbeits-  
männer an, um an den Sportplätzen teilzu-  
nehmen oder bei der Rundgebung am Sonntag  
aufzumarschieren. Die meisten von ihnen  
kommen am Sonntag in vier Sonderzügen an,  
die übrigen treten die Fahrt nach der Gau-  
fahrt in den Sonderzügen der Politischen  
Leiter an.

### Feuerwerker bauen Lichteffekte

Auf einer Wiese am Gesundbrunnen  
treffen mit dem Wäner in weißen Kitteln an,  
die Solgerüste aufzumensetzen und ihre  
eigenen Pläne dabei verfolgen. Es sind  
Feuerwerker, die ihre Vorbereitungen  
für das Höhenfeuerwerk treffen, das  
am Sonntag um 8 Uhr ab 18 in der  
Mitteldeutschen Kampfbahn  
durchgeführt wird. Das Feuerwerk findet in  
Verbindung mit dem Großkonzert von 300  
Musikern statt, die aus 18 Musikern des  
Schichtkorps zusammengesetzt wurden. Das  
Höhenfeuerwerk dauert eine halbe Stunde und  
wird eines der größten Feuerwerke werden, das  
die Hallenser zu sehen bekommen. An dem



Der letzte Handgriff ist getan - nun steht  
der Marktplatz schön geschmückt bereit

folgenden Zapfenkreiß nehmen zwei  
Kompanien der SS-Vorführung-  
truppe teil, während des Zapfenkreißes ist  
die Kampfbahn in Koffeuer getaucht, auf  
den Flächen werden in großen Blammen Feuer  
angezündet, die das Gelände weithin er-  
leuchten sollen.

Ein gewaltiger Apparat hat damit seine  
Arbeit geleistet. Die Überleitungen der Be-  
wegung, Militär und Reichsarbeitsdienst,  
Sonderkräfte und Arbeiter haben sich an den  
Vorbereitungen zum Gauappell beteiligt, nun  
steht alles vollendet. Die Stadt ist gerüstet  
und schon beginnen die ersten Kolonnen zu  
marschieren, freudig begrüßt, willkommen ge-  
heißen in der Gaustadt, die in diesen Tagen  
zum Ziele Tausendertausender Nationalsozialisten  
unser Heimat geworden ist.

### 300 SS-Musiker spielen

Das „SS-Großkonzert“ am Sonntag, dem  
6. Juni, in der Kampfbahn des Stadions um  
20.30 Uhr steht nachstehende Konzepte vor:

- 1. Teil. Leitung: M.J.-Führer Jernard,  
46. SS-Standarte, Dresden. 1. Preußens  
Gloria (C. Hüß), 2. Dem deutschen Volke,  
Duoettire (Karl Zimmer)
- 2. Teil. Leitung: Steff. M.J.-Führer  
Alfred Reide, 48. SS-Standarte.  
3. a) Königgräzer Marsch, b) Steinmetz-Marsch,  
4. Heilmarsch aus „Kaischen von Heilbronn“  
(Gans Winkler)
- 3. Teil. Leitung: M.J.-Führer SS-Unter-  
führer Eberhard, SS-T.B. „Stranden-  
burg“. 5. Kaiserwalzer (Johann Strauß),

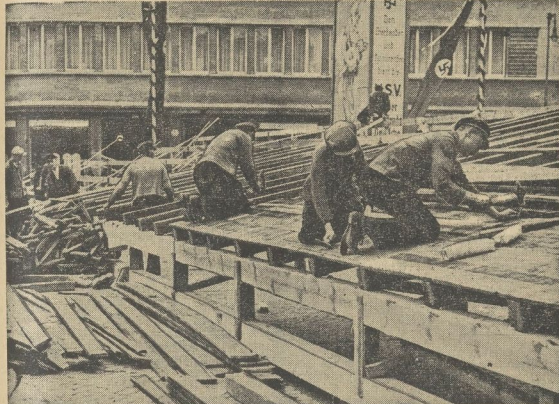


Arbeitsdienstmänner richten an den Amarsch-  
straßen Fahnenstuck

6. Nordlandvolk aus „Sigurd Sorfallat“  
(Edward Grieg).

IV. Teil. Leitung: M.J.-Führer SS-  
Unterführer Wenzelhardt, SS-T.B.  
Herausf. 7. Deutsche Marschmusik (Stann-  
burg).

V. Teil. Leitung: M.J.-Führer Kretsch-  
mar, 48. SS-Standarte, Leipzig. 8. Um die  
Ehre heißt Treue (Witt), 9. Vortritt zu. Die  
Meisterfinger von Nürnberg (Richard Wagner),  
10. Hieg. deutsche Fahne, Hieg! (Heinrich  
Steiner)

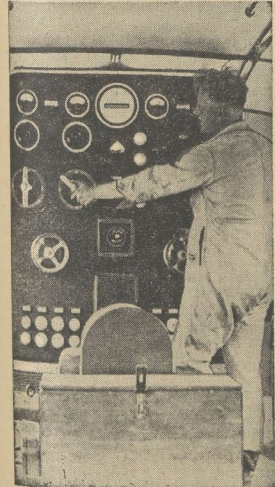


Die Tribüne am Marktplatz nimmt 800 Gäste auf, sie muß sicher und fest gebaut werden!

legen an den Stätten des großen Aufmarsches  
die Arbeiter Hammer und Säge aus der Hand,  
die Bauteile liegen fertig da, Tribünen und  
Fahnenstrassen.

Eine Kundfahrt, die mit Gaupropa-  
gandaleiter Pg. Maul durch die fertig  
bedehenden Stätten des Gauappells führt,  
bringt einem dann auf das große Kunde-  
gebungs Gelände an den Brandbergen,  
das am Sonntag von den frühen Vormittags-  
stunden an im Mittelpunkt des Gauappells  
stehen wird. Seit Dienstag ist hier ein Teil  
des Reichs-Autozuges „Deutschland“  
mit den technischen Vorbereitungen für die  
Übertragung beschäftigt, durch die 120 000  
Kundgebungssteilnehmer die Rede des Stell-  
vertreters des Führers übermitteln werden soll.

Der Reichs-Autozug kommt soeben von der  
Führertragung der Jünger-Jugend aus  
Weimer, er kehrt sich aus Halle zur  
Reichsriegeltragung nach Kassel. Die in  
ihm tätigen Techniker sind ständig unterwegs,  
in Halle bleibt der Zug eine Woche. Ein Bild



Blick an die Schaltheile im Stromversorgungs-  
wagen des Reichsautozuges „Deutschland“.  
Er sichert die Übertragung bei der Kunde-  
gebung an den Brandbergen

2000 Meter Gummifäden sind unterirdisch ver-  
legt worden. In einem der Großraumwagen  
befindet sich die Übertragung-  
zentrale, sie erinnert an die Schalttafel  
im Regierhaus eines großen Funkhauses. Der  
Stromerzeugungswagen bietet die  
Gewähr, daß auch dann, wenn der elektrische  
Strom aus dem Stadnetz ausfällt, die Über-  
tragung ungehindert stattfinden, an der Schalt-  
tafel hält auch ein Elektriker ständig Wache.

### Handwerker stark beschäftigt

Der Aufbau der Holztribünen, auf denen  
mehrere hundert Fahnensträger Platz finden, ist  
ebenfalls vollendet. Die Tribünen sind vor  
dem Platz, von dem der Stellvertreter des  
Führers sprechen wird, aufgebaut; die Fahnen  
der Bewegung aus dem ganzen Gaugebiet  
marschieren hier auf und umgeben den Redner-  
platz in weitem Halbkreis. Die über  
15 Meter hohen Fahnensträger, die den  
Tribünenflächen sind bereits verankert; sie  
werden mit gemaltigen Fahnen geschmückt, um  
einen stimmungsvollen Abschluß der Kopfseite  
des Aufmarschplatzes zu bilden.

In den Brandbergen, in den Aus-  
stellungen- und Logengasträumen ist  
diesmal ein ganzes Heer von Handwerkern und  
Arbeitern beschäftigt. In diesem Umfeld sind  
noch zu keiner Rundgebung in Halle Vorbereitungen  
getroffen worden. Die große Tribüne  
am Marktplatz, die heute inmitten des  
bunten Treibens des hallischen Wochenmarktes  
steht, kann 800 Gäste aufnehmen. Hier werden  
am morgigen Sonntag im Anschluß an die  
Rundgebung auf den Brandbergen die braunen  
Kolonnen vor dem Stellvertreter des Führers  
vorbereitend.

Das Stadtschützenhaus, in dem  
heute die Führertragung stattfindet, hat ein be-  
sonders festliches Bild angelegt. Der große  
Saal ist ganz in Weiß ausgepoliert; es ent-  
steht so eine überaus würdige und geschlossene  
Raumwirkung, ähnlich, wie man sie in vielen  
Tagungssälen des Reichsparteitag in Nürn-  
berg antreffen kann. In diesem Rahmen wird  
am heutigen Abend unser Gauleiter zum politi-  
schen Führer der Partei sprechen. Hier  
eröffnet ein SS-Wort, der das Wort über-  
nehmen wird „Wenn wir schreiten Seit an  
Seit...“

### 600 schlafen in Zellen

Draußen am Gesundbrunnen hat die  
Jünger-Jugend ein Zeltilager errichtet; hier  
die Nacht hinein wurde gearbeitet. Heute  
kommen aus allen Gaugebieten 600 Fahnen-  
sträger an, die am Abend zur Feiertunde  
aufmarschieren. Sie übernachteten zwei Tage  
in diesem Lager. Frühmorgens werden sie  
aufgenommen. Es gibt ein Sanitätsszelt,  
eine Kommandobühne und zwei Feld-  
küchen um diese Zeit bereits dabei, die  
erste Nacht im Zelt. In der Mittelnachrichtlichen Kampfbahn  
dicht nebenan werden die Scharwäner für  
den Abend aufgebaut; 35 von ihnen  
strahlen die Nebentribüne an und die aufmar-  
schierenden Kolonnen der jungen Fahnen-  
sträger. Das weite Rund wird von 2000 Fackel-  
trägern umflicht, eine Feiertunde, an der  
14 000 Hilfsleistungen und Mädel teilnehmen, er-



Unser Rechtsempfinden wurzelt im Volkstum

In Magdeburg wurde gestern ein Eise-von-Reptom-Brunnen geweiht

Im Rahmen des Reichstages des Gaus Magdeburg-Anhalt erfolgte gestern nach feierlicher Eröffnung in der Halle Magdeburg, in deren Mittelpunkt eine Umfrage des Reichstages...

leiter für Preußen Hg. Dr. Freisler, zu den politischen Tagesfragen auf einer großen Kundgebung in der „Saal- und Elbe-Brücke“ unter dem Thema: „Durch Deutschland zu Freiheit und Arbeit“...

holzer Erinnerung bleiben. Aus diesem Grunde muß dieser Mann im Mittelpunkt jeder Rechts-wahrnehmung stehen. Sein Werk zu rühmen, ist den Mitteldeutschen Rechtsarbeitern aber eine besondere Verpflichtung...

800 Jahre Schulpforta

Zwischen Raumburg und Bad Kösen liegt Schulpforta, in alter Zeit ein Kloster, später eine berühmte Erziehungsanstalt, die bis auf den heutigen Tag ihren guten Ruf bewahrt hat...

Kreisgeschäftsführer Lehmann in Könnern

Könnern. An einem Dienstauffeß des Ortsgruppenbereiches, zu dem alle Völkischen Leiter, Ortsgruppenleiter und Ortsbauernführer...

Wachstunde Einlagen Gummi-Bieder

zu gewinnen. Nach der Führerrede und der Begrüßung durch den Ortsgruppenleiter Hg. Schneider als Kulturleiter Hg. Göhrke...

Unterwasserfische arbeiten

Defau. Nachdem die ersten anfallenden Bauarbeiten der Niedrigwasser-Regulierung abgeschlossen worden sind, wird sehr der dritte Abschnitt der Bauarbeiten...

Große Untererschlagungen

Wittenberg. Am 29. Mai wurde der 26 Jahre alte Buchhändler W. von der Kriminal-polizei festgenommen. Er hatte zum Nachteil der Seifenfirma Rembach erhebliche Untererschlagungen begangen...

Gararie eines Schleppzuges

Torgau. Unterhalb von Torgau gerieten die beiden im Schleppe eines Fischschiffes dampfer betrieblichen Röhre zu nahe an das linke Ufer und wurden auf dem Sand fest. Die beiden Röhre schlugen mit dem hinteren Ende gegen das gegenüberliegende Ufer...

Bei der Arbeit verunglückt

Reih. Auf der Grube „Gottlob“ bei Bzdüh wurde am Freitagmittag der Fördermann Erich Göbber aus Torgau durch Zusammenstoßen eines Stredenteils verunglückt. Obwohl der Verunglückte bereits nach kurzer Zeit geborgen werden konnte, bilden die sofort aufgenommenen Wiederbelebungserfolge ohne Erfolg...

Gemeine Tierquälerei

Wittenberg. In der Melancholstraße hatte man einen alten Pferd eine Straßensprinkmaschine gepumpt. Da das Pferd infolge seines körperlichen Zustandes die Maschine nicht ziehen konnte, schlug einer der Belegschaft mit dem Scheitel, der andere mit einem Strick auf das Tier ein...

Continental Friedrich Müller Silenta (die deutsche Schallmaschine) Am. U. 12. 1937. In der...

Rechtsempfinden gegenüber Recht und Unrecht hergeleitet. Die Geleise sind nach der Machtübernahme nicht gelassen, weil gerade zur Zeit des Überganges eine nationalsozialistische Interessengruppe die Mehrheit im Reichstag hatte...

Fahrtzweckgehör Gummi-Bieder

dabei der einheitlichen Zusammenfassung aller Reichsmotoren in einer Vertikalorganisation und der Berücksichtigung der teils politischen, teils unpolitischen Richter, Anwalts- und sonstiger Kreise.

Der nächste Schritt ist unmittelbar nach der Machtübernahme jedem Juristen und Volksgenossen mit dem Gesamtinteresse der nationalsozialistischen Revolution zum Bewußtsein gebracht werden. Aus dieser Erkenntnis riefen wir unter der Leitung des Gauleiters Herrmann...

Brandlich (Ortsgruppenarbeit)

An der Ortsgruppe Brandlich fand eine Dienstverammlung für sämtliche Völkischen Leiter, Walter und Marie sowie für angehörende Gliederungen statt. Es wurde der einblättrige Organisationsplan für den gesamten Ortsgruppenaufbau...

Warm und trocken

Der Reichsmeteordienst, Ausgabert Magdeburg, meldet am Freitagabend: Unmäßiger Übergang zu heiterem Wetter mit stark anfallenden Temperaturreisen, schwachwindig und fast überholt trocken.

Wasserstands-Meldungen

Table with 4 columns: Station, Height, Station, Height. Includes entries for Saale, Elbe, and other rivers.

Bekanntmachung über die Musterung 1937

Bestellungsaufruf. Nach dem Wehrgesetz vom 21. Mai 1935 (Reichsgesetzblatt I Seite 609) und dem Wehrdienstverordnungs vom 28. Juni 1935 (Reichsgesetzblatt I Seite 700) soll bei Einberufung der männlichen Jugend zum Wehrdienst...

Rechtsanwaltskammer

Rechtsanwaltskammer. Die Rechtsanwaltskammer ist ein Vereinigungsbund der Rechtsanwälte. Sie hat die Aufgabe, die Interessen der Rechtsanwälte zu vertreten und die Rechtsanwaltschaft zu fördern...

Rechtsanwaltskammer

Rechtsanwaltskammer. Die Rechtsanwaltskammer ist ein Vereinigungsbund der Rechtsanwälte. Sie hat die Aufgabe, die Interessen der Rechtsanwälte zu vertreten und die Rechtsanwaltschaft zu fördern...

Rundfunk. Sonntag, den 6. Juni 1937. Leipzig: 6.00: Hamburger Galentensort. 8.00: Orgelmusik. 8.30: Volkstheater. 9.00: Das ewige Reich der Deutschen. 9.45: Hörliche Märche. 10.00: Morgenzeitung der NSD. 10.30: Schallplatten. 11.00: Reichsendung aus München: Enttüllung einer Brudner-Wölfe...





# Mit der Kamera auf Vogeljagd

## Wo die Kunst der Wissenschaftler aufhört, greift Alex Niesle ein

Das war im Dackauer Moos, unweit von München: plötzlich rasselte es im Schilf, das wie eine unaufrührliche Mauer dieses, schmutzgraues Sumpfinnert umland, weit bogen sich die Palme auseinander, um gleich darauf wieder zusammenzuschlagen — und da kam es auch schon, ein schwarzes Etwas, ein feines, finstres Ungeheuer mit einem langen runden Küffel liess aus dem Sumpf herord. Es entpuppte sich schliesslich als ein Mann, über dem schwebt mit Schwung und Irrefand vor. Keine. Ueber keinen Kopf flemte er eine Klein-Kamera mit weit vordringendem Teleskopobjektiv, und schüttelte sich vor Lachen: „Das ist nicht das erste Mal“, sagte er dann, „dass ahnungslose Spatziräger vor mir erschrecken, aber ich bin weder ein Strolch noch ein Wildbieb, wenn ich auch die Tiere auf meine Art verfolge. Verzeihung, mein Name ist Alex Niesle, Tierlichtbildner aus Dackau.“

Auf diese Worte lernten wir einen Mann kennen, der einen der seltensten, schätzersten und eigenartigen Berufe im Dienste von wissenschaftlichen Instituten und Sammlungen ausübt, die es in der Welt gibt. Alex Niesle ist nämlich einer der erfolgreichsten Kamera-Jäger Deutschlands, der es sich zur Lebensaufgabe gemacht hat, mitten in freier Wildbahn das intime Leben anderer Tierwelt zu beobachten und im Bilde festzuhalten. Vor allem hat es Niesle auf die ihm nächsten bei uns in den Vogel abgesehen, die es bis jetzt immer noch verstanden haben, sich einer genaueren Erforschung zu entziehen, weil es den Menschen einfach nicht möglich war, an sie heranzukommen. Gesehnisse sind aber dazu da, um aufgedeckt zu werden. Wo der Kunst der Ornithologen eine Grenze gesetzt ist, tritt, mit unendlicher Geduld und Ausdauer ausgerüstet, Alex Niesle auf den Plan. Als tüchtlicher Jäger durchspürt er Tag und Nacht Felder und Wälder, Sümpfe und Moore, und wenn er manchmal auch erst nach vielen Wochen zum „Schuss“ kommt — was hat das gegen ein ausgeglichenes, gelungenes, interessantes Bild schon zu sagen?

Schliesslich gelang es mir in drei Fällen, die Vogelmutter bei der Betreuung ihrer Jungen im Bilde festzuhalten. Das sind aber auch die einzigen Photos, die je einem Lichtbildner von einem erkrankten Vögelchen gelungen sind.“

Wollten Sie Herrn Niesle begleiten, wenn er auf einen Kiefernwald bei Dackau abzugehen hat? Dann müssen Sie aber ein ausgeglichener, schwindelfreier Kletterer sein, denn es nichts ausmacht, bei der Erstbesteigung eines 30 Meter hohen Kiefernknipfels sich die Kolen in Felsen zu reißen. Und dann ist es nicht gerade jedermanns Sache, in Wind und Regen auf einer schmalen Baumrippe hinstehen und tagelang auszuharren. Niesle veranfertigt

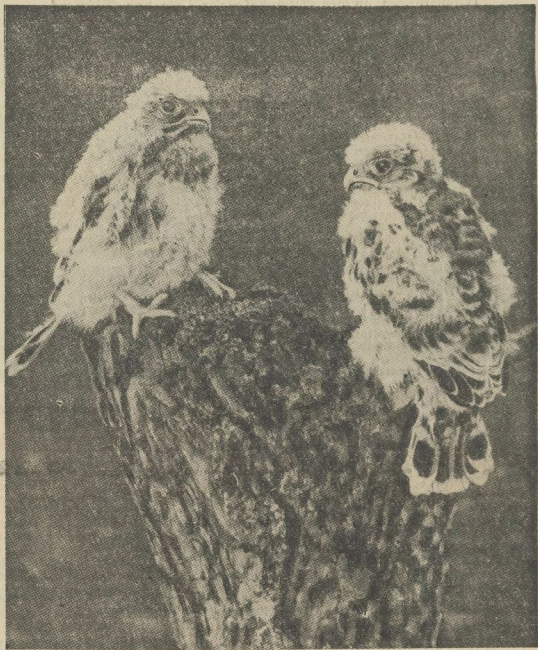
zu diesem Zwecke sogar ein Zelt im Geäst des Baumes und wartete als Diogenes auf lustiger Höhe mit einer Engelsgebild, die aus Unglaubliche grenzt, bis sich nach Tagen einmal die Fledermaus-Mama dazu bequemen liess, dem unglücklichen Fotografen im Kreise ihrer Kinder Modell zu sitzen. „Vangeweile bekam ich nicht“, erzählt der seltsame Vogelsteller weiter, „denn ich konnte mich nicht genug tun, zu beobachten, wie fleissig die Mutter Fische, Mäuse und Maulwürfe herbeischleppte, um ihre unerlässlichen Jungen damit zu füttern. Eines Tages entdeckte ich sogar ein junges, lebendes Weibchen im Nest, das sich an den letzten Bissen gütlich tat. Es hatte aber ein recht schlechtes

Gewissen, denn kam die Alte angeflogen, verreckte es sich sofort unter den Fittichen der Jungen und blieb so zwei Tage lang ein ungebetener Mitbewohner, bis ihn endlich das Schicksal ereilte.“

### Tiere knipsen sich selbst

Einmal mußte Niesle zwei volle Tage ausharren, bis es ihm gelang, nicht nur die äusseren Stämme eines Brauchvogelweibchens, sondern auch ihr „Wohnen“ und schliesslich das Ausschleppen der Jungen mit der Kamera aufzunehmen. Sechzehn bis Stunden brauchten die Kleinen, bis sie das Licht der Welt erblickten. Das war eine schwere Arbeit, aber die Mühen wurden für den Fotografen, der kaum zu atmen wagte, war mühsamer größer. Kaum hatte er die Luft zum Atmen, als er sich wieder an die Arbeit machte. „Ich hatte mir vorgenommen“, sagt Niesle, „dass ich mir keine Mühe machen würde, um die Kleinen zu fotografieren, sondern nur die Mutter. Ich wollte sehen, wie sie die Jungen in den Nest hineintrug, um sie zu füttern.“

„Um Nachmittage auf die Platte zu bekommen“, fährt Niesle fort, „muß man diese am besten schon im Licht einrichten lassen. Zu dem Zwecke baue ich meine Kamera an solchen Stellen auf, an denen die von mir erwarteten Tiere unbedingt vorbeikommen müssen. Ein Kiefernbaum, das über den Begegnungspunkt führt, ist bei der geringsten Bewegung sofort im Licht. Einmal hatte ich mir einen Dackau als Korn genommen, der sich beim Verlassen seines Nests zu dem Kiefernbaum entfernten Dackaus Wohnung hinabgewandert, dreimalbeispielt fluchte ich später in der Dunkelkammer. Alex Niesle, während der Hande und Koken waren auf dem Weg zum Kiefernbaum, nach dem ich in mehr als zwei Monaten 800 Kilometer Weges zurückgelegt habe. Und das alles nur wegen eines Fledermaus, wie er im Buche steht...“



Zwei junge Turmfalken auf einem Kiefernast. Das neue Federkleid hat den Flaum schon fast verdrängt Aufnahme: Niesle

### Zeltlager im Baumwipfel

„Der Raie ahnt ja gar nicht, wie mühsamlich und schon gerade die unheimlichsten Tiere sind“, erzählt er uns. „Hier leben Sie bei Aufnahmen eines Weibchens. Der Jäger kann es innerhalb weniger Stunden aufklimmen und zur Strecke bringen, ich selbst brauchte zu diesen drei Schnapshots nicht weniger als zwei Wochen. Ich baute mein geräumiges Zelt zunächst in acht Meter Entfernung von dem Neste im Schilf eines Altpflanzers auf und liess es zunächst mal zwei Tage unbenutzt stehen, um den Vogel daran zu gewöhnen. Dann rüfte ich es Tag für Tag um einen Meter weiter vor, wobei ich ein Schilfrohr nach dem andern mit grösster Vorsicht fassen mußte. Nach einer Woche war ich dann endlich soweit, daß ich das Nest von meinem Standplatz genau übersehen konnte, aber wenn ich auch oft drei bis vier Stunden unangenehm im Wipfel stand, dem Martiniem der Schmittchen und den Angriffen der Blutzegel wehrlos ausgeliefert, um auf einen günstigen Moment zu warten — das Schilf trauete einfach dem Fischen nicht.“

## Bitterer Tropfen

### Kleine boshafte Wahrheiten

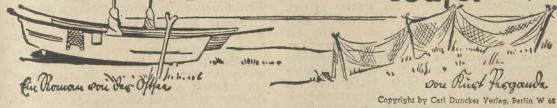
- Man wird alt, wenn man anfängt, sich jung zu fühlen.
- Männer lügen, wenn sie unter sich sind, Frauen, wenn ihnen der Geliebtepartner fehlt.
- Wenn eine Frau schöne Zähne hat, findet sie alles zum Lachen.
- Man lobt den Koch und neigt darüber den Schen, von dem das Fleisch kommt.

**Gut rasiert - ROTBART - MOND-EXTRA - Gut gelaut!**

Kennen Sie schon unseren neuen vervollkommenen Rasierapparat?

DRP 609166

## In den Dünen ist der Teufel los



20. Fortsetzung

„Schön!“ Der Gendarm wendet sich wieder der Frau zu. „Haben Sie in der Zeit, in der der Mord geschah — und das muß, meiner würdigen Berechnung nach in der Zeit zwischen sechs und sieben Uhr gewesen sein — ein ausführliches Gespräch im Hause gehört?“

„Nein...“

„Zum Beispiel keinen Schrei?“

„Nein...“

„Hören Sie, bitte zu Auch keine Deonation? Keinen Schuß? Denken Sie mal nach!“

„Ich war ja um diese Zeit gar nicht im Hause!“

Der Gendarm flappert vor Überdrückung den Mund auf und bekommt große Augen; dann löst er sich aber schnell, und sein Gesicht erhält wieder den lauernden und feine witternden Ausdruck. „Wie? Sie waren gar nicht im Hause?“

Mathilde zögerte eine Weile. Sie verfiel die Überdrückung und die offensichtliche Geplapperei des Gendarmen nicht. Sie sagt verzwirrt: „Nein. Ich sollte doch zu Alma gehen.“

„Sie sollten? Wer hat das gewünscht?“

Die Frau steht verängstigt auf ihren Mann. Der Gendarm folgt dem verzerrten Blick und fragt den Schulden. „Dann haben Sie also Ihre Frau aus dem Hause gelockt?“

Der Schulde bliebt in keiner alten Stellung, die Arme vor der Brust gefreuzt und ein Bein über das andere geschlagen. „Ich habe meine Frau nicht aus dem Hause gelockt — das ist nicht

der richtige Ausdruck. Es war ja: Mein Bruder Franz hat einen Bau angefangen und sich dabei übernommen, und da ich nun wußte, daß mir von meiner Frau, meiner Schwägerin Alma nämlich, ein indirektes Botschaft gemacht wird, ich sei an dem ganzen Unglück schuld, liess ich heute zu meiner Frau, sie solle mal hingehen und sich genau nach dem Stand der Dinge erkundigen. Denn Sie werden selber wissen“, schließt der Schulde, mit einem hässlichen Seitenblick auf den Beamten, daß Frauen untereinander mittelamer als Männer sind.“

Der Gendarm scheint ganz persönliche Erfahrungen hierzu gemacht zu haben; er nickt und lacht verständnisvoll. Aber trotzdem wirkt dieses Lachen nicht überzeugend — es hat im Inneren einen gefährlichen, drohenden Ton; und man kann denken, er rille nur deshalb den Mund auf, um seinen Gegner im nächsten Augenblick besser verständigen zu können. „Und wann trafen Sie wieder im Hause ein?“

„In dem Augenblick, als mein Mann sich mit der Wonne wegen der Streichhölzer tritt.“

„Nun zu Ihnen, Frau!“ sagt der Gendarm und wendet sich an die Wonne. „Sie kamen mit dem Schulden zusammen ins Haus?“

Die Wonne haßt wie ein schwarzer Haufe Unheil am Herd; sie weist dem hörenden Blick des Schulden förmlich aus und fiert auf den Boden. „Ich habe den Schulden vor meinem Hause erwartet; denn ich wollte meine Streichhölzer wieder haben.“

„Und Sie erlebten, genau wie Frau Schmidt, wie der Schulde die Tür zum Amtszimmer aufstieß und den Ermordeten fand...“

„Fiel Ihnen dabei etwas auf?“ — „Nein!“ sagt die Wonne.

„Erzählen Sie mal, was der Schulde sagte oder machte!“

„Er machte gar nichts!“ antwortete die Wonne kurz und legte ihr altes Kräheng Gesicht frei.

„Na, hören Sie mal!“ sagt der Gendarm in einem Ton, als müßte er sich zum Beispieler des Schulden aufwerfen; aber diese seine neue Art ist genau so wenig überzeugend wie vorher hin liess. „Hören Sie mal: Wenn jemand in seinem Haus einen Ermordeten findet, und man ist zufällig Zeuge, dann muß man doch sehen, wie diese entsetzliche Entdeckung auf ihn wirkt! Also?“

„Ich habe nichts gesehen!“ beharrt die Wonne.

„Das ist ja die Höhe!“ ruft der Schulde. „Ich hab' doch selber gesehen, wie ich mich veränderte! Ganz grau muß ich ausgesehen haben!“

„Ich habe aber nichts gesehen!“ freudig die Wonne.

„Sie liest ja!“ brüllt der Schulde. „Sie liest ja, diese alte Rechner!“

„Wenn ich einen Ermordeten gefunden hätte“, freudig die Wonne und bewegt sich in schlängelartigen Bewegungen auf ihrem niedrigen Stuhl, „dann hätte ich geflürt oder gerufen...“

„Aber was tatst Du? Du bleibst ruhig und ruhig!“

„Nun man denn schreien!“ brüllt der Schulde. „Kann man nicht vor Schrecken lahm und taumelnd werden?“

„Er geht auf den Gendarmen zu und macht eine Bewegung, als wolle er ihn an der Brust fassen und schütteln.“

„Warum bulden Sie so ein Gesicht, Herr Gendarm? Die Streichhölzer sind weg!“

„Ich werde mich über die Art, wie Sie Rechner flühen, beschweren! Berleben Sie?“

„Gottfried!“ ruft Mathilde, während ihr ein neuer Tränenstrom aus den Augen fließt. Die Wonne liest ihren Vogelkopf vor. „So hat er mich auch angeflühen, als er das

Bild von mir verlangte, das die Meier der Loren hatte!“

„Welche Meier?“ fragte der Gendarm.

„Das ist meine Sekretärin“, erwidert der Schulde heiser.

„Dah hier eine Sekretärin existiert, davon weiß ich ja noch gar nichts?“ Der Gendarm bekommt eine helle Falte über der Nase.

„Es hat ja niemand nach ihr gefragt!“ murmelt der Schulde.

„Und welches Bild“, wendet sich der Gendarm an die Wonne, „verlangte er denn von Ihnen?“

Der Schulde bliebt auf die Wonne, es wird ihm unwahrscheinlich kühl im Zimmer, daß man das leile Fäden der Ermordeten am Handgelenk des Gendarmen hört.

Die Wonne steht erst den Gendarmen an, dann Mathilde, bis ihr pfeifer Blick auf dem Gesicht des Schulden halten bleibt. Sie antwortet: „Das Bild vom Ingenieur!“

„Du“, ruft der Gendarm und fährt sich über den Mund. „Kom Ingenieur? Von wem denn? War es der Ermordete?“

Die Wonne lagte: „Deshalb liess ich doch weg.“

„Einen Augenblick! Weshalb liess Sie weg?“

„Weil ich hörte, wie der Schulde sagte, der Ingenieur sei ermordet!“

„Weshalb“, wendet sich der Gendarm an den Schulden, „verlangte Sie das Bild des Ingenieurs, das, wie ich eben hörte, Ihrer Sekretärin gehört?“

Der Schulde liest bleich und schweigt.

„Nun, bitte!“

Das luge er nicht, murmelt der Schulde tonlos.

„Haben Sie das Bild noch?“

„Ich gab es der Meier zurück“, murmelt der Schulde und hat keine falsche Schmeicheltropfen auf der Stirn. „Das heißt —“

„Nun?“

„Ich wollte es ihr zurückgeben“, sagt der Schulde, und ein heftiges Schütteln geht durch seinen Körper. Und plötzlich brüllt er wie ein Tier. „Nein!“ brüllt er. „Nein! Nein!“



Unsere Arbeitskammer tagte

Wille und Glauben werden die Schwierigkeiten des Vierjahresplanes meistern

eko Halle, den 5. Juni 1937. Die vierte Tagung der Arbeitskammer...

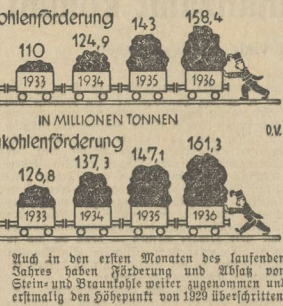
der Verzögerung stets Vorrangdienste geleistet hat. Sie sollten darin ein Vorbild...

Fragen zu lösen, die eben zu lösen sind. Durch den Willen, unsere Zukunft zu gestalten...

Mehr Kohlen gefördert

Deutschland ist ein Volk ohne Raum und war bisher von der Gnade fremder Mächte hinsichtlich der Bereitstellung wichtiger Güter...

Förderung und Absatz von Steinkohle und Braunkohle haben im vergangenen Jahr einen beträchtlichen Aufschwung erfahren.



Rohstoffe für alle Völker

Eine Forderung in USA

Auf der 16. Tagung der für die Möglichkeit arbeitenden Frauen der Welt wurde in Washington...

Wenn man den Frieden erhalten wollte, so sagte Sayre hinzu, so müsse man dafür arbeiten...

Starker Auslandsbesuch

Auf der Düsseldorf Ausstellung

Die Zahl der ausländischen Gäste der großen Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ wird von Tag zu Tag größer.

Börsen und Märkte

7. Juni

Mitteldeutsche Effektenbörse: Unbehelligt. Die Börsen in Berlin, Leipzig und anderen Städten...

Berliner Metallnotierungen. Welle in den 100er, 200er, 300er...

Die Umkehrtrendumkehrungsanalyse auf Reichsmark für die Umsätze im Monat Mai 1937...

Die Beschäftigung steigt weiter

Das Bild der deutschen Wirtschaft im 1. Halbjahr 1937

Die das Statistische Reichsamt in „Wirtschaft und Statistik“ auswertet, befindet sich die deutsche Wirtschaft in einer neuen Auftriebswelle.

Höher bekannten Veröffentlichung des Aufkommens in der Zeit vom 1. April 1936 bis 31. März 1937...

Befehlsgewalt der Politik

Der Vierjahresplan beweist damit wiederum die Befehlsgewalt der Politik über die Wirtschaft.

Die politische Aufgabe ist es, die Befehlsgewalt der Politik durchzuführen.

Nicht zurück zur Primitivität

Das deutsche Volk ist keineswegs entartet, auf die gleichen zivilisatorischen und kulturellen Ansprüche zu verzichten...

Der Schöner behandelte in diesem Zusammenhang die sogenannte „Freiheit der Wirtschaft“.

Die Steuereinnahmen 1936

Rund 11,5 Milliarden RM.

Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben betragen nach einer neuen Veröffentlichung des Reichsfinanzministeriums...

Unternehmungen

Neubau des Reichsbankgebäudes in Berlin. Die Bauarbeiten sind im vollen Gange.

Berliner Börse vom 4. Juni 1937. Table with columns for Land- und Stadtschaften, Hypotheken-Pfandbriefe, Bank-Aktien, Kreditinstitute und Körperschaften.

Industrie-Aktien. Table listing various industrial stocks and their prices.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig). Table with columns for Amlicher Verkehr, Industrie-Aktien, and Freil-Verkehr.

Berliner Devisenkurs. Table showing exchange rates for various currencies.

# Ein unsozialer Betriebsführer

## Wegen Ausnutzung der Gefolgschaft bestraft

Das soziale Ehrengericht für den Reichstreuhänderbesitz (Schlichter) erteilte nach mehrjähriger Verhandlung den Landwirt Franz Otto in Niederau (Kreis Woblan) zu 5000 Mark Ordnungsgeld, seine Wirtschaftlerin und Generalbevollmächtigte Hedwig Laska, zur Entziehung vom Arbeitspaß.

Die Vorgeschichte dieses Verfahrens geht bis zum Jahre 1933 zurück. Den Angeklagten wurde zur Zeit getagt die Arbeitskraft ihrer Gefolgschaftsmittelglieder ausgenutzt und sie durch Beschimpfungen in ihrer Ehre gekränkt zu haben. Die Beweisaufnahme ergab, daß Otto keine Gefolgschaft beschimpft, für unzureichende Wohnungen zur Verfügung gestellt und bei geringsten Anlässen Gefolgschaftsmittelglieder entlassen habe, eine vollständig ungesetzmäßige Einstellung gegenüber den einzelnen Familien gezeigt und mit einer psychologischen Geringschätzung die Befehle gleich als persönliche Befehle abgelehnt habe, auf die er mit Entlassung reagierte. Wiederholtes Eingreifen der Deutschen Arbeitsfront war ebenso ergebnislos wie eine fünfjährige Schlichtung, die gegen ihn im Mai 1934 verhängt wurde. Auch das

persönliche Eingreifen des Reichstreuhänders fruchtete nichts.

Im Jahre 1936 liefen allein 11 Klagen; von 1933 bis jetzt hat Otto insgesamt 64 Arbeiter entlassen, so daß er kaum noch fähige Gefolgschaftsmittelglieder hat. 1936 wurde er vom Reichstreuhänder nach eingehender Unternehmung nochmals ermahnt und aufgefordert, einen Inspektor zuzuzuschicken. Auch das ließ er unbeachtet. Darauf wurde das Ehrengerichtsverfahren eingeleitet.

Von der Übernehmung der Betriebsführereigenschaft wurde bei dem Angeklagten Otto abgesehen, weil das Gericht der Auffassung war, daß der eigentliche treibende Geist auf dem Gut seine Wirtschaftlerin Hedwig Laska war. Gegen sie wurde deswegen die schwerere Strafe verhängt, nämlich die Entlassung vom Arbeitspaß. Das Gericht war der Ansicht, daß wenn sie entfernt ist, bei dem Angeklagten vielleicht doch noch eine Besserung eintritt. Bei der Urteilsverkündung wurde die Tatsache, daß die Fälle, die vor 1933 liegen, vor sich zu finden und nur nach zur Charakterisierung des Angeklagten herangezogen werden konnten, berücksichtigt.

# Der Mann vom Finanzamt kommt

## Ein guter Ratschlag an viele Volksgenossen

„Lieber Volksgenosse, du bist in deinem Laden, Betrieb oder Haus, benutzt die Mußestunde, um dich erholend auszuruhen, oder die Zeitung zu lesen oder bist sonst deines Lebens zu freuen, du denkst nicht an die Steuern.“

Da erscheint ein Mann, Galt oder Feind, du weißt es nicht. Du erwidert freundlich seinen Gruß. Er erklärt dir dann aber, er sei Finanzbeamter und beauftragt, deine finanziellen Angaben nachzuprüfen.

Sofort verschämndet bei dir aller Frost. Magst du dich noch so unwohl gefühlt haben, jetzt ist alles vorbei. Jetzt gibst du nur eins: Unbedingtes Mißtrauen und Kampfbereitschaft. So entstehen unangenehme und gefährliche Situationen!

Lieber Volksgenosse, laß dir sagen, warum dein Verhalten unangenehm, verkehrt, ja für dich schädlich ist. Unser Steuerhelfer beruht darauf, daß die Steuern nach den Angaben der Steuerpflichtigen festgesetzt werden. Deine Angaben befinden sich in der Steuererklärung. Du bist nicht allein auf der Welt, hunderte und laufende Erklärungen gehen im Finanzamt ein. Es gibt leider nicht nur ehrliche Menschen. Du bist auch nicht in deinem Beruf einzig dastehend, du hast Berufskollegen.

Was würdest du sagen, wenn du einmal die Angaben deiner Kollegen vergleichen und dabei finden würdest, daß z. B. die angegebenen Ge-

minnergebnisse schwanken von 0 v. H. bis 30 v. H. der Einnahmen? Du würdest dich über manche Angaben mindestens wundern und dich fragen, wie es etwas möglich ist. Möglich ist alles, aber es muß die Erklärung werden, was und wie es weiter mit dem Finanzamt auch! Aufklärung und die Überzeugung, daß kein Verstoß oder Fehler vorliegt. Du kannst dich versehen, dich ihren Vorschriften nicht richtig auslegen. Du weißt, was schäme dich nicht! Die Mängel des Schriftwechsels wird dir abgenommen, und es soll Zeit gespart werden — denn du bist ja nicht der einzige Steuerpflichtige. Ein Beamter also kommt zu dir, um mit dir in deiner genannten Umgebung zu sprechen.

Jeder Betrieb hat seine Eigenart. Der Beamte, der zu dir kommt, wird sie kennenlernen und seinem Amt darüber berichten. Dadurch wird dein Betrieb besser beurteilt werden. Es liegt also durchaus in deinem Interesse, dem Beamten jede Aufklärung zu geben und dies in höflicher und passender Form zu tun. Falls du einen größeren Betrieb hast, den du die Angaben zum Grund deiner Buchführung machst, dann kommt mit regelmäßiger Pünktlichkeit alle drei Jahre ein Prüfer zu dir. Das ist dann nicht etwa ein schändliches untergeordnetes Amt, sondern gerade die Regelmäßigkeit soll dir sagen, daß jeder Betrieb in bestimmten Zeiträumen geprüft wird.

hinfichtlich des Wertes des Haushaltsgegenstandes nach einem vorher festgelegten Plan über das ganze Reich verteilen. Diese Haushaltungen sollen ein Jahr lang ihre gesamten Einkommen und Ausgaben in sovielen zur Verfügung gestellten Haushaltsbüchern lückenlos und sorgfältig aufzeichnen. Die Erhebung hat am 1. Januar d. S. begonnen, nachdem Dr. Len in einem Vortrag die Arbeiterfront zur Mitarbeit aufgefordert hatte.

# Aufbau des Kartellregisters

## Beginn der Arbeiten

Bei den Wirtschaftskreisen sammeln sich jetzt die Antworten auf einen Fragebogen über Art und Umfang der wirtschaftlichen Verbände, deren Aufgabe die Regelung des Marktes ihrer Erzeugung ist. (Kartelle.) Diese Fragebogen sind Ende vorigen und Anfang dieses Jahres nach Genehmigung durch den Reichswirtschaftsminister verandt worden. Die Antworten dienen jetzt als Grundlage für die Bildung eines Kartellregisters, d. h. einer Stammtafel, in die alle marktregelnden Verbände eingetragen werden.

Die Stammtafel enthält neben dem Namen des Kartells das Mitgliedsverzeichnis und die Statuten. In einer besonderen Kartei werden die Waren, für die der Markt durch Vereinbarung geregelt ist sowie die Lieferungsbedingungen besonders erfasst. Die Stammtafel bildet mit der Kartei zusammen das eigentliche Kartellregister. Ein großer Teil der Verbände hat den Fragebogen noch nicht ausgefüllt. Die Gümnigen werden demnach an ihre Ausfüllungspflicht erinnert. Das Kartellregister ist das hier zum ersten Male in aller Vollständigkeit aufgestellt, ist nicht öffentlich. Nur den Reichsgruppen der gewerblichen Wirtschaft und selbstverständlich dem Reichswirtschaftsministerium und der Reichsministerialräte ist es bekannt. Die anderen Glieder der Organisation der gewerblichen Wirtschaft, also etwa die Wirtschaftsgruppen oder Fachgruppen, erhalten auf Anfordern die Auszüge für ihr besonderes Arbeitsgebiet.

# Zur Arbeit gehört die Freude

## KaF.-Reichstagung in Hamburg - Fest der Lebensbejahung

Berlin, 5. Juni. Als Auftakt für eine Vortragsreihe, die ihn durch mehrere Gauen führen wird, sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Weg an einer Großkundgebung in Berliner Sportplatz, die Tausendstheile der ausfallenden Leistungen der Deutschen Arbeitsfront und der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, deren Reichstagung jetzt — vom 10. bis 13. Juni — in Hamburg bevorsteht.

Das Wort „Kraft durch Freude“, so legte Dr. Weg, spreche für sich selbst. An der Erstfassung des auf Klagen entfallenden Gesetzes sind über 100 Millionen Menschen beteiligt, die noch im Laufe dieses Jahres auf 7000 Köpfe erhöht werden. Das nächste Gesetz, dessen Planung bereits fertig ist, kommt nach Kolberg in Pommern; für das dritte und vierte sind schon die Vorarbeiten und die Verhandlungen im Reichsamt für Arbeit und Erholung in Aussicht genommen.

Damit werde die Arbeitsfront in nächsten zehn Jahren an der Spitze über vier große Wälder mit je 20 000 Betten verfügen. Es solle erreicht werden, daß jeder Deutsche in jedem Jahre einmal einen Erholungsurlaubstag darin nehmen könne.

Die Reichstagung „Kraft durch Freude“ findet unter Teilnahme von Vorkursgruppen aus allen deutschen Gauen sowie Vorführungen aus 20 ausländischen Nationen statt. Wie im Vorjahr beim Weltkongreß für Freizeit und Erholung, sind auch in diesem Jahr wieder unter dem Motto „Freude und Arbeit“ zahlreiche Volkstums-, Kultur- und soziale Veranstaltungen vorgesehen, an denen sich alle deutschen und ausländischen Volkstumsgruppen beteiligen.

Reichsorganisationsleiter Dr. Weg machte geltend, daß die Reichstagung der deutschen Presse über den Sinn der Reichstagung erklärende Ausstellungen. Die Reichstagung solle ein Ausbruch der deutschen Willenskräfte zur Lebensbejahung sein. Am Geite von „Freude und Arbeit“ träfen sich auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Nationen, um sich in

dem Friedensbekenntnis zur Freude und zum Schönen zu vereinen. Durch dieses Fest der Freude und der Lebensbejahung werde der ganzen Welt gezeigt, wie Deutschland seine soziale Aufgabe lösen wolle. Wir wollen die Lebensfreude des deutschen Volkes in Disziplin und Ordnung in Hamburg offenbaren und dazu laden die Welt ein als unsere Gäste.“

Der Geschäftsführer des internationalen Zentralfestes „Freude und Arbeit“, Walter Kuntze, erklärte, daß in großen Zügen das Programm der Reichstagung bekannt. In jedem der vier Tage seien die ausländischen Volkstumsgruppen ihr nationales Programm zu präsentieren. Darüber hinaus seien zahlreiche Sonderveranstaltungen vorgesehen, so auch Vorführungen der deutschen Reichsmacht. Der dritte Tag, Sonntag, 12. Juni, wird eröffnet mit einer Feier der Arbeitsfront, die den Weltkongreß der Arbeit. Am 10. Juni tritt Reichsorganisationsleiter Dr. Len dann auf der eigentlichen Reichstagung in der Musikhalle. Anschließend wird sich das Exekutivkomitee des internationalen Beratungskomitees für den Weltkongreß für Freizeit und Erholung 1938 in Rom mit den Vorbereitungen zu dieser gemeinsamen Tagung beschäftigen, während am Abend in den Hotelanlagen eine große Feiernacht mit großer Musik aus aller Welt stattfindet.

Den Schluß des Tages bildet eine Feiernacht der Hitler-Jugend am Bismarckdenkmal. Am Mittelpunkt des Sonntags steht der große „Festtag des deutschen Volkes“, der den des Vorjahres beim Weltkongreß noch nicht durchgeführt werden konnte. Am 12. Juni die Reichstagung in Hamburg werden die ausländischen Volkstumsgruppen zum Teil noch einige Zeit in Deutschland weilen. 600 Mitglieder aller in Hamburg vertretenen ausländischen Volkstumsgruppen werden gemeinsam mit deutschen Arbeitern und Arbeiterinnen eine „Kraft-durch-Freude“-Fahrt nach Norwegen unternehmen.

# Verbrecherbanden von Juden finanziert

## Guter Fang in Polen geklärt

Warschau, 5. Juni. Der polnische Polizei ist es gelungen, einen „Bankier der Verbrecherei“ zu verhaften, einen Juden namens Hirsch Mal.

Hirsch Mal, mehrere Geschäfte und ein Unternehmen in Warschau und den polnischen Provinzialstädten. Er finanzierte mehrere nach dem Muster amerikanischer Gangsterorganisierte Verbrecherbanden. Zwei dieser Banden konnten kürzlich ausgehoben werden. So kam man auch auf die Spur des „Bankiers“, für den Geschäft ein Geschäft ist und der im übrigen, wie viele seiner Kollegen, wahrscheinlich bei schmutzigen Geschäften besonders gut verdient.

# Konstante Militärreise der Sowjets

## Ehemann katagorisiert, Wäucher in Moskau

Moskau, 5. Juni. Der Gesand über die Einberufung einer Vollerversammlung des Zentralverbandes des Wehrates „Dissoluzion“, der getreten in den Moskauer Wäuchern, ist nicht mehr von dem bisherigen Leiter des Verbandes, General Ehemann, unterzeichnet, sondern von dem früheren Mitglied des Zentralrates Gorkowin. Hierdurch bestätigen sich die Gerüchte über die Amtsenthebung Ehemanns, der sich in Kretschefin besonderer Wehrarbeit erfreut.

Der Sowjet-Marschall Tuschatschew, der bekanntlich zum Chef des Wolge-Militärbezirkes begradigt worden ist, hat Moskau noch nicht verlassen. Aus dem Fernost-Gebiet trat Marschall Wäucher in Moskau ein.

# Die Weissen herben in USA.

## Nur die Neger vermehren sich noch

Los Angeles, 5. Juni. Erneut wird festgestellt, daß die amerikanische Geburtenziffer von Jahr zu Jahr in aufsehenerregender Steigerung fällt.

1920 meldete die Regierungsstatistik eine Geburtenziffer von 23,7 je Tausend; die letzte offizielle Statistik zeigte 16,9. New Mexico, Utah und Mississippi haben die höchsten Geburtenraten, während Arizona, New Mexico und Nevada in der Zahl der Sterbefälle führen.

In Arizona und New Mexico ist wohl in erster Linie die mexikanische Bevölkerung zu sehen, die hohen Geburten- und gleichzeitig Geburtenraten bewahrt, während im Staat Mississippi die starke Negerbekölkerung größere Zahlen bewirkt. Aufsehen erregt geradezu folgende Feststellung: Von 1920 bis zum Jahre 1934 ist die Zahl der 14 000 000 Menschen hatte in diesen Jahren 17 299 Geburten! Der amerikanische Journalist Lee Shippen, der schon des öfteren diese Tatsache mit großer Beunruhigung beschildert hat, geißelt vor allem die tiefen fin-

# Bewunderung für die „Deutschland“

## Drahtbericht „unseres Korrespondenten“

London, 5. Juni. Die Tatsache, daß der Kommandant des Panzerkreuzers „Deutschland“ im Namen seiner gesamten Besatzung die Oberbefehlshaber der deutschen Kriegsmarine bat, trotz der Beschädigung des Schiffes in den spanischen Gewässern bleiben zu dürfen, hat in London große Eindruck gemacht.

Die englische Presse bringt nunmehr unumwunden ihre Bewunderung hierfür zum Ausdruck und rühmt die vorzügliche Konstitution des Panzerkreuzers, dessen Dienstfähigkeit trotz der durch zwei Bombentreffer hervorgerufenen Beschädigung nicht beeinträchtigt worden sei. Nicht minder große Anerkennung soll man auch dem Kommandanten des „Deutschland“, der aus ihrer mannhaften Haltung spricht.

# Kaeder an die „AdZ“-Schiffe

Berlin, 5. Juni. Anlässlich der Flottenvorführungen in der Nordsee am 4. Juni hat der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. K. Raeder, an die Inschaubeamten der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ einen Junkspruch geteilt, in dem er die herzlichsten Grüße an die AdZ-Fahrer übermittelt.

# Im wenigen Peilen

Für den besten Betrieb von MSW-Dreifarmen 1936/37 hatte der Reichsbeauftragte Bg. Hilgenfeldt, einen Preis ausgesetzt. Der Gau Franken hat sich den Preis verdient, der in einem Wintererholungsheim besteht, das nun von der Reichsregierung des Winterbismarcks im Gau Franken erbaut werden wird.

Der am 8. März 1937 zum Tode verurteilte Hochverräter Hellmut Girsig ist gestern morgen hingerichtet worden. Girsig ist der von Wehrmacht, der in einem Wintererholungsheim besteht, das nun von der Reichsregierung des Winterbismarcks im Gau Franken erbaut werden wird.

Durch ein Großfeuer wurde die erst im vergangenen Jahre erbaute Zeltfabrik in Göttingen zerstört. Die 100 Arbeiter und 350 Frauen beschädigt, sind vollständig zerstört. Der Schaden wird auf mehr als 650 000 Reichsmark geschätzt.

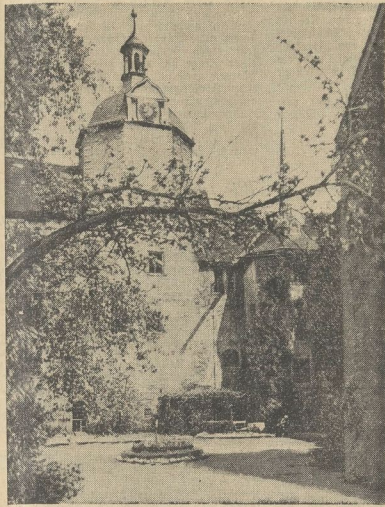
Im polnischen Andulzegebiet in Westpreußen wurde gestern die 100 Arbeiter und 350 Frauen beschädigt, sind vollständig zerstört. Der Schaden wird auf mehr als 650 000 Reichsmark geschätzt.

An der Saale hellem Strande ...

Fünf Tage in blühenden Wiesen und tiefen Wäldern

Nordseebäder regen sich

Für die Badezeit haben die Nordseebäder umfangreiche Neuerungen vorgezogen. So hat z. B. Wietzenland auf Spitz durch Ausbau der Strandmauer um 350 Meter die Kurpromenade verlängert und in der Nordhalle neue Gesellschafts- und Aufenthaltsräume, darunter ein Spielplatz für Tischtennis und Billard, geschaffen. Die im Vorjahre eingerichtete Schiffsabfertigung wird erweitert. Wangerode hat seine obere, rd. 700 Meter lange Strandpromenade um das Doppelte verbreitert und zur Entlastung der Hauptverkehrsstraße zwei neue Straßen angelegt. Vor der Badeverwallung wurde eine neue Grünanlage geschaffen, und im Warmbadhaus werden Mineralertrinkuren eingerichtet. In Spiekerode werden ebenfalls in diesem Sommer Meerwasserertrinkuren durchgeführt. Auch hier wurde die Strandpromenade ausgebaut, so daß sie jetzt mit dem Regen am Fuße der Dünen etwa 1 1/2 bis 2 Kilometer lang ist. Zur Verbesserung des Verkehrs wurden der Flughafen vergrößert und ein größeres Schiff für die Verbindung Neuharlingerhede-Spiekerode beschafft. Das alte Haus der Insel wurde der Gemeinde zur Einrichtung eines Seimattmuseums zur Verfügung gestellt. In Langoos wurden die Verheerungen winterlicher Sturmfluten beseitigt und gleichzeitig neue Anlagen geschaffen. So ist für die zerstörte Sandungsbrücke eine neue entstanden, und die Verkehrsbrücke, die dem Verkehr ohnehin nicht mehr gewachsen war, ist durch eine motorisierte Inselfähre ersetzt worden. Das Hauptbad und das Strandbad wurden verlegt, die westliche Hälfte der 1000 Meter langen Dünenpromenade ist erneuert worden. Das Meerwasserinhalatorium im Warmbadhaus wurde erweitert, so daß den Gästen jetzt das Baderisparat bleibt.



Im Hofe eines der drei schönen Dornburger Schlösser

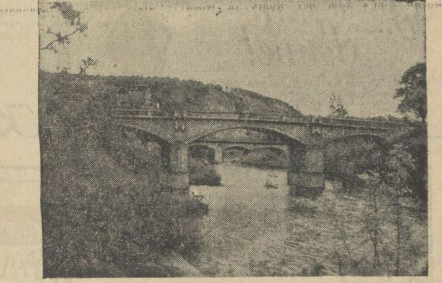
Aufnahmen: Dr. Hambach

Von Raumburg, genauer von Raumburg 1. Dom, waren wir über den gut geschnittenen Höhenweg zur Radeburg an der Thüringer Fronten gezogen, auf der nun bald 50-jährigen Festung des Markgrafen von Meißen. Burg Saale hält in unmittelbarer Nähe traurige Nachberrufen zu ihr. Nochmal ist dies selbe geworden und heilige Stätte, seit 1922 zwei Kämpfer für deutsche Freiheit und Ehre und aufrechtes Mannestum, Hermann Fißler und Erwin Kern, auf ihr verurteilt. Auf dem linken Dorfringel von Saale gedachten wir ihrer an ihrem gemeinsamen schlichten Grabmal. Diese nationale Wallfahrtsstätte ist dem sonst so gut beratenen Badefahrer in seinem Thüringer Sandbad (8. Auflage, 1936) ansehnlich noch unbekannt geblieben.

feisen und dann am roten Sandsteingebilde gehen. Nicht sagen die Hügel über diesen Pfad, Fischen und Riefen, Büchen und Eichen hatten ihr weites Gesicht mit beherrschender Gebärde über unsern Schritt und unsern Blick, daß wir nicht der tiefen Saale verzeihen, die



Blick vom Hexenzgrund bei Uhlstädt über das Saaletal



Die Saale unterhalb Saaleek

Düsseldorf - Stadt der Lebensfreude!

Düsseldorf mit seiner großartigen Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ ist in diesem Sommer bevorzugtes Reiseziel. Die Deutsche Reichsbahn erleichtert den Besuch durch Ausgabe von Sonntagsergänzfahrkarten im Umkreis von 250 Kilometer um Düsseldorf, die von Freitag 24 Uhr bis Montag gelten. Außerdem werden im Umkreis von 100 Kilometer um Düsseldorf Mittwoch-Nachmittagsfahrten ausgeschrieben. Ausländer erhalten die 60 v. S. Fahrpreisermäßigung bereits schon bei einem einseitigen Aufenthalt in Deutschland.

Sie einmal ein paar Wochen oder auch nur Tage in Düsseldorf verweilt hat, weiß, warum man diese heitere, dahneströhe Kunst- und Gartenstadt am Niederrhein die Stadt der Lebensfreude nennt. Es braucht gar nicht einmal etwas Besonderes, „los“ zu sein, um das zu spüren, — denn jenes lebensfrohe Element ist hier nicht nur eine Angelegenheit festlicher Veranstaltungen, sondern der immer spürbare lebendige Atem einer Stadt, die von allem Guten des Vortages ihren Teil nahm. Die allfälligen Zeiten einer von höflichem Glanz überströmten Feiern haben den Düsseldorfern jene Leichtigkeit im Blut zurückgebracht, die sich mit der rheinischen Besinnlichkeit ihres Lebens zu einem einzigen Besonderen gegenwart, zum Heute verbunden hat. Es ist ein Lebensstil, in dem das Leben über alle Mühsal, über

Sorgen und schwere Zeiten regiert. Die Sorgen schwerer Zeiten hat man auch hier erlebt, man hat das ewige wechselnde Schicksal eines Grenzlandes getragen, aber über alle Not hinweg triumphierte immer wieder der unverwundliche Optimismus dieses fröhlichen, lebensfrohen, regen Menschenstammes, der niemals über dem harten nüchternen Rhythmus der Arbeit, der hier doppelt stark sein Recht fordert, das frohe, festliche Lied vergessen hat!

Man muß einmal Sommertage bei der „Königsallee“, der elegantesten Straße des Rheins gesehen, man muß einmal die Sommernächte draußen am Strom erlebt haben, wenn die Biegung des Flusses unter dem Rund der Aufsehlung wie eine einzige Röhre stichtostohle schimmert, um zu begreifen, was Düsseldorf für seine Freunde bedeutet. Ob man auf den Terrassen am Strom tanzt oder im Solgarten unter alten Bäumen den draulernen Verkehr nur wie eine ferne gedämpfte Melodie vernimmt, immer wird man wie eine heimliche Begleitung das belobende Flüstern dieser Stadt spüren, die sich mit einem fast amerikanischen Tempo aus einer zeitvolleren träumenden Zeit in eine halbmilioniendichte verwandelt hat, und die doch geblieben ist, was sie immer war: eine Mäusenstadt voll Anmut und Grazie, die Stadt der schönen Frauen, des heiteren Lebensgenusses, der zahlreichen Vergnügungsorten und Unterhaltungsorte, die Stadt des Künstlerarbeits, des vierteljahrhundertigen Schöpfens, der hunderteitendjährigen am Sanft Martinstag,

die Stadt, in der Altes und Neues, Tradition und Gegenwart, Zusammenkommen zu einer Symphonie der Daseinsfreude.

Wenn im Sommer, da das weite nieder-rheinische Land hineinzuwachen scheint in die Stadt, da die Gärten ihr Grün zwischen Häusern und Mauern madern lassen und die „Königsbühnen“ die hellen Nächte des Niederrheins krönen, wenn weiße Segel, kleine Badefloote, schmitige Dampfer, Mast und Segeltrieb den Strom erfüllen, wenn dieser reich geblüht, in diesem Jahre doppelt glanzvolle Ausstellungssommer hat unermesslich in einen späten, milden Herbst hineinbezogen, wenn die große Festhalle beginnt, dann weißt Sanft Martin seinen Schatten voraus, Strahlender, großartiger, lebendiger denn je mit bunten Lichtreflexen an Hochhäusern, die sich in den dunklen Wässern der stillen Grachten spiegeln, bereitet sich die Stadt auf den Winter vor und bereitet ihm mit Hunderttausenden von Laternen einen zauberhaften Auftritt.

In diesem Jahre soll farbiger Abwechslung und Geliebtheit Düsseldorf Lebens ist jetzt noch der Zauber einer riesigen Ausstellung gekommen. Draußen vor den Toren der Stadt stehen die riesigen Hallen des „Schaffenden Volkes“, in ein ganzes neues Stadtbild mit einer nieder-rheinischen Künstlerkolonie entstanden. Diese Reichsausstellung, die größte seit dem Umbruch der Nation, trägt den Ruf Düsseldorf als Ausstellungstadt in alle Welt. Sie gibt den Hunderttausenden einen Begriff von der Feinheit und Schönheit der alten bergischen Residenz. Tausende von Besuchsgruppen, Festabenden, Illuminationen, Konzerte unter freiem Himmel, Konzerte und Theateraufführungen, draußen auf dem riesigen Ausstellungsgelände will den Ruhm Düsseldorf als „Stadt der Lebensfreude“ zu wahren, der nicht nur ein Programm sondern auch eine Verpflichtung bedeutet. Sybill.

Ueber Tautentz und Schieben führen wir das Saalefließ bei Großheringen ab. Camburg, zu Füßen einer romanischen Burg, auf der heute Holz die stiller-Jugendtage weht, ist die Kahlheit des ersten Wandertages. Nun mag es ruhig eine Nacht lang regnen; fröhlicher tritt am anderen Tag die junge Sonne durch das Tor des Sommermorgens.

Nicht an der Saale entlang führt ein Weidenpfad bis Wäldchen, das vor einem Jahr erst elektrisches Licht bekam und wo die Dorfjunge heute noch entzückt die Wasserleitung erlebt. Gegenüber von Wismar liegt das kleine Nest, den Badelern wohlbekannt, Siebzig Jahre zählen wir am Rißufer. Dort neugierig mit seinen drei Schwestern und seinen prächtigen Ausblicken bestaunt, daß man ruhig auch heute noch dort hin gehen kann, wo Goethe, der Altmeyer, gerne Wiedererlehn hielt. — In Wörben dort treibt uns nach langem Gang über die Höhe schließlich der Autonefzer von der Landstraße in die Eisenbahn. So sieht uns noch ein ganzer Nachmittag für Teina zur Verfügung. Von hier bis nach Kahl folgen wir wieder mit dem Tage fester, war uns geraten worden.

Der das ein herrlicher Tag geworden, immer in der Nähe des Flusses, durch weite Weiden hüllend und am Sang wichtiger Berge entlang. Der Duft des Weidens hing schwermütig am Abend zwischen Kahl und Wörben und Tereina, die Vogel schillerten, und die erste Nacht raufte gleich dem Wellentlang der Saale in inbrünstiger Monotonie. Auf der Dorfstraße von Wörben Kahl, wo fast jedes Haus einen tiefen Hofacker besitzt, schmattern die Gänge noch anflimmert, und die Kinder brauchen hier Autos nicht zu fürchten. In und ab macht ein Schwannd daher, beladen mit Langholz aus den Bergen, das in den Sägen dieser Gegend zerflutet oder am Fluß zu Flößen gebildet wird. Nicht oberhalb des Ortes sperrt ein Gatter den Weg. Aber darf es öffnen, der es danach zu schließen nicht verliert. Was es als Hindernis für das Vieh hingestellt sein, man erlebt es als Sammel. Denn nun führt der lieblich geschwungene Weg durch ein Weidenfeld, wie es wunderbarer nicht vorfindet! Es ist wie im Märchen hier!

Der Schwung dieser Weide geht über die Straße nach Teufel an einer armenen überigen Holzbrücke und einer neuen feineren vorbei, bis an die Weizenfelder, die nimmbr gleich aus dem Fluß herauswachen. Werterlich herrlich löst der Schatten eines Weidenweges zur Höhe, auf dem Rücken werden wir in ihm verhalten. Jetzt aber wollen wir über den Campand an grauem Kalkstein

# Die Herrenhäuser Gärten in Hannover werden neueröffnet

In dem großen Kranze der Grünanlagen, die Hannover, die Hauptstadt Niedersachsens, umschließen, sind die berühmten Herrenhäuser Gärten ein merkwürdiger Fleck. Leider war der geschichtlich und gartenkünstlerisch außerordentlich bedeutende Große Garten im Laufe der Zeit mehr und mehr vernachlässigt worden, weil die Unterhaltsmittel gefehlt hatten.

Im vergangenen Jahre sollte der Garten einigmaßen gelassen werden, ebenso der Westgarten, der einst zu den berühmtesten botanisch-wissenschaftlichen Sammlungen Europas gehörte hatte. Gerade an den Großen Garten knüpfen sich besondere kulturgeschichtliche Erinnerungen. Hier ist der Philosoph Leibniz aus und eingewandert, und hier verlebte er eine seiner herrlichsten Lebensjahre nach allen Seiten hin ausstrahlend. Hier hat auch die Kurfürstin Sophie, die „Mutter der Königin“ gelebt. Unvergleichliche geschichtliche und kulturelle Werte wären mit der Aufgabe dieser einzigartigen Gartenanlage für immer verloren gegangen.

Um so erfreulicher, daß es in letzter Stunde noch gelungen ist, dieses Kleinod der Gartenkunst und auch der Bergarten in den künftigen Besitz zu bringen und damit vor dem Verfall zu retten. Gleich nach dem Erwerb ist die Stadt darangegangen, die Gärten von Grund auf wieder herzurichten. Ein Heer von Gärtnern, Bauarbeitern und Hilfskräften ist eingesetzt, und jetzt, nach achtmonatiger Arbeit, geht die Erneuerung ihrem Ende zu. Die Gartenanlagen sind in Ordnung des geschichtlichen Charakters wieder hergestellt, die Südwestseite, die dem Garten einen bedeutenden Reiz verleiht, sind geräumt und sorgfältig überholt. Die vielen hohen Bäume, die 21 Kilometer lang sind und zu einem großen Teil das Wesen des Gartens bestimmen, sind beschnitten, das Mittelfeld des Gartens, das sogenannte „Parterre“, ist besonders mit Ornamenten ausgestattet. Überall sind Beete mit reichem Blumenreichtum angelegt, die zusammen mit dem gepflegten Rasen ein wunderbares Gärtenbild darstellen. Auch die Wasserwerke, die den Garten mit Leben und Bewegung versehen, wurden erneuert. Ihr Hauptansatzpunkt ist die 67 Meter hohe

Fontäne, übrigens die höchste des Nordlandes. Sowohl die große Fontäne als auch die 40 kleinen Springbrunnen in den vier Schwanzreihen werden durchleuchtet. Nicht minder großartig wird der Ginbrand sein, den man vom Wasserfall der Schloßstade geminnt, die nach dem Vorbilde des italienischen Meisters Bellini geschaffen ist. In die Mischbecken werden Leuchtsphären eingeschoben, und wenn die Wasserfälle herabtauchen, wird sich dem Auge ein Anblick darbieten, als ob flüssiges Gold herunterfiele und sich unten im Becken sammelte. Die Wasserwerke sind und die rund 50 Fontänen umher verstreut in der Stunde 870 000 Liter. Das Wasser wird aus dem Leinestich genommen.

Der Große Garten birgt noch eine weitere Kostbarkeit: das Gartentheater, das einzige in Deutschland unzerstört gebliebene

Manztheater aus der Barockzeit. Als es vor 250 Jahren erbaut wurde, erregte es weithin Bewunderung, vor allem in England, Frankreich und Holland. Nach seinem Verfall wurden in späteren Jahren in Deutschland noch eine ganze Reihe anderer Gartentheater geschaffen, aber keines davon ist erhalten geblieben. Seit dem Jahre 1855, wo hier „Wallenfels Lager“ gespielt wurde, ist es nicht mehr benutzt worden. Das Gartentheater ist ebenfalls gründlich überholt.

In der Woche vom 12. bis 20. Juni findet eine große Festschau statt, mit der Hannover die Wiedereröffnung seiner berühmten historischen Gärten bezeugt; in dieser Woche soll auch das reizende kleine Gartentheater, das als das älteste seiner Art in Deutschland gilt, wieder zu neuem Leben erweckt werden. Am 12., 13. und 18. Juni wird hier von Kindern der hiesigen Büchsen das Schachspiel „Nachtigall und Rabe“ von Friedrich Hebbel, Musik von Josef Meigl, und am 14., 17. und 19. Juni Goethes „Die Leuene des Bertolotto“ aufgeführt.

Auch die beiden hiesigen Theater veranstalten vom 12. bis 20. Juni festliche Singspiele und Opernaufführungen.

Berpflegungsfrage wurde durch die Stadtverwaltung geregelt. Im alle Zufälligkeiten auszuscheiden und auch die Straßensituation der Hofstraße sichern zu können, werden alle Gassen in den Festtagen ein logisches „Sängereisen“ mit täglich wechselndem Gesicht verdrängen. Die Preise dieses Ereignisses werden vom Preisamt geprüft und festgelegt.

## Kocher- Wanderweg an Ostpreußen Steilküste

Im die Steilküste des Samlandes in Ostpreußen vor der Förderung durch Sturmfluten zu schützen, hat der „Berein Samlandischer Küstenschutz“ sich zur Aufgabe gemacht, längs der gesamten Küste einen breiten Streifen Land zu erwerben und so zu befestigen, daß eine weitere Zerstörung durch die Wellen unmöglich ist. Durch neue Sandverwerfungen hat der Berein jetzt einen Hochwasserstreifen besetzt, der bei einer Länge von rund 40 Kilometer fast 1000 Morgen groß ist. Dadurch konnte der Berein einen Hochwasserwanderweg längs der Steilküste anlegen, der vom Reichshafenberg bei Ralswiek unweit der Westküste des Samlandes bis zum Hiebberg Cranz am Ostflügel führt. Die Samlandküste ist damit um eine weitere Besonderheit reicher geworden.

## Wir schlagen vor als Sonntagswanderung

Heute soll uns der Weg nach der alten Stifts- und Domstadt Merseburg führen. Wir fahren über Weidburg, Canena, Dieskau nach Müllitz, weithin bekannt durch seine Gole. Von hier auf schönem Waldwege nach Burgwitz, dann weiter auf dem Fährdamm nach Werleburg.

Die alte Domstadt bietet uns viele Neugierde, ist es der Marktplatz mit den ihm umgebenden Gebäuden, ist es Schloß und Dom mit den darin befindlichen wertvollen Räumlichkeiten und Parkanlagen, ist es das Seimantelstein oder die bekannte Rogelstein Silber aus der Deutschen Geschichte im Singspiel des Ständebaus. Viel neues und wertvolles gibt es zu schauen und zu erleben.

Nachdem wir dies alles bestaunt und uns gefröhlicht haben, geht es weiter nach Bachschütz mit seinen Goethe-Gräbern. Ueber Döllitz, Schiettau fahren wir nach Halle zurück, doch die Gegend. Wenn wir noch genügend Zeit haben, werden wir vom Hiebberg bei Döllitz einen Blick in die Gegend werfen.

## Bitte schön: zu beachten!

### 18 n. H. Flugpreismäßigung für Luft-Pauschalreisen

In Verbindung mit der Deutschen Luftkonferenz führt das Mitteleuropäische Reisebüro (MRE) auch in diesem Jahre wieder Flugreisen in die Schweiz, Frankreich, über Deutschlands schönste Gauen durch. Diese Reisen, die mit einer Flugpreismäßigung von 18 n. H. verbunden sind, können wie jede andere Reise-Gesellschaft jeweils nach persönlichen Wünschen zusammenstellen und an jedem beliebigen Tage angetreten werden. Vorzuziehen ist lediglich eine Mindestdauer der Reisezeit von sieben Tagen.

### 700 Jahre Blankenburg am Harz

Die Veranstaltungen, die in Blankenburg am Harz anlässlich seiner 700-Jahrefeier stattfinden und die schon im Mai mit einem Jubiläumsgedächtnis, werden sich über den ganzen Frühling, Sommer und Herbst. Es stehen noch bevor die eigentliche Jubiläumss-

feier der Stadt mit dem großen historischen Festzug am 10./11. Juli, 700 Jahre Blankenburger Schützenfest vom 18. bis 21. Juli, ein Reiz- und Fahrtturnier am 31. Juli und 1. August, ein Tag der Wehrmacht am 8. August, das Harzer Bergfest am 29. August, ein Tag der alten Handwerker am 29. September und die 400-Jahrefeier des Gemmaliums am 9./10. Oktober. Im Juli und August finden außerdem Freilichtaufführungen auf der alten Feste Regenstein statt.

### 130 000 Betten warten auf die Sänger

Zum 12. Deutschen Sängerbundesfest in Breslau (28. Juli bis 1. August) liegen bereits über 120 000 Anmeldungen vor. Die Frage der Unterbringung und Verpflegung der Festgäste, die zu den schwierigsten organisatorischen Vorarbeiten gehört, wurde jetzt einigend gelöst. Es wurden 60 000 Bürgerquartiere zur Verfügung gestellt, so daß mit den 73 000 Quartieren in Spülen und Sälen insgesamt über 130 000 Betten bereitstehen. Auch die

**Gesundheit Sonne!**  
Solbad Dörenberg bei Katarhen der Altmünsterlande, Rheumatisches, Kinderkrankheiten, 1725 in Gradierwerke / Großer, geförderter Kurpark, Soltrinkquelle, Auskunft Verkehrsamt Bad Dörenberg.

**NAUMBURG (SAALE)**  
Welberühmte steinerne Wunder im Saale-Tal, Ruhig und gesunder Standort für Wanderungen ins Saale- und Unstruttal  
**1. bis 6. Juli: KIRSCHFEST**  
Auskunft: Verkehrsamt, Markt 6

**Bäder und Kurorte im Gau**  
Heilbad Frankenhäuser  
Herliche waldreiche Umgebung

**Bad Kösen im Saaletal**  
Katarhe, Asthma, Nerven, Rheuma, Frauen, Herz  
Neuzeitliche medizinisch, Badesaale, großes mod. Kurmittelhaus, Reichhalt. g. Inhalatorium, Postmatisch, Kamm, f. Asthmaleidende, Tennis, Ruder-, Schwimmb., Angelp., Prosp. 1 durch Kurverwaltung

**Verlangt überall die MNZ!**  
Kurhaus Bernburg's  
Das schöne Ausflugsziel täglich nachmittags u. abends Konzert und Tanz

Besuchen Sie **Abdelis (Anhalt)**  
mit seinem herrlichen Park, Schloß u. See  
Auskunft und Prospekt durch das Verkehrsamt

**Heilbad 300m. ü.d.M. Heilklimatischer Kurort Bad Harzburg**  
Moderne Sportanlagen  
150 km. Waldpromenaden

**Sanatorium Blankenhain Thür.** Nerven-, Innere-, Stoffwechsellinien, Diätetisch-physikal. Therapie, Psychotherapie, Reagenationskur., Prosp. freil. Leit. Arzt Dr. Diez  
**Hotel Beaulieu Wilhelmsburg (Bad Berka)** am Bergwald, herrlich, herrlich, primaere Pension, Bad 5  
**100 Jahre Kurort Friedrichroda**  
für Herz-, Nerven- u. Stoffwechsellinien Kurort, Kurpark, Modernes Schwimmbad  
Städt. Kurhaus Pension von RM 6,50 an

**Unterpörlitz** bei Jmenau in Thür.  
Sommerfrische rings um Wald umgeben.  
Ruhige, schöne Lage  
Proiswerte Pensionen - Natur-Bad - Auskunft erteilt der Bürgermeister

**Erholung in Gernrode (Harz)**  
TÄNNER- u. BUCHENWÄLDER MINERALSCHWIMMBAD  
Erholungsgelände  
Wassersport, Kajak, Kanu, Segel, Schwimmen, Tennis, Badminton, Tischtennis, Billard, Schach, etc.  
Besuche die **Heimkehrer**  
Größe Adlon-Deutschlands unweit des KfH-Käusers  
Station, Ultrasun (Südbad), Hotel vor der Höhe

**Rohrbach b. Sitzendorf (Scharzatal)**  
Heilbad, Kurbad, Kurpark, Kurhaus, Pension, etc.  
Sandhaus Gölitz, Rohrbach Thür. W. am Harz, eine gute Ruhe und Erholung bei getragener Beachtung

**Dein Reiseberater die „MNZ“**  
Welt es in dem Sommer so schön ist...  
Sommerreise schloßkurt bei Saalfeld/Thür.  
Zum wilden Eber, 2. u. 3. Schicht, auf Saalfeld 2882

**Herrl. Sommeraufenthal**  
in mod. Saalb., b. best. Verpflegung, eig. Kuch. u. Kaffee. - Müll. 2,50 bittet  
**Hans Jutta, Schloßheim**  
über Witzsch 1/2 Thür.

**Rastenberg i. Thür.**  
Kreis Weimar, Luftkurort, Herrlicher Wald, schönes Waldschwimmbad (900 m.), Badehalle, Mäßige Preise, Prospekt durch die städtische Kurverwaltung

**Stiege im Harz**  
die ruhige Sommerfrische

**Mägdeprung**  
im herrlichen Saaletal  
Hotel u. Pension Kurhaus Neues Ritzelberg, Zimmer mit Bad, herrliche Verpflegung, Pensionen von 12,- bis 20,-, Prospekt durch Reichsbund und Verkehr. B. Meuse

**Bergners Landhaus**  
Landhaus Gölitz, Rohrbach/Thür. W. Pension mit u. ohne Verpf. RM 8,00, 4,00  
Ideal. Sommerfrische, Gölitz u. Benndorf, Bergpark und Reichsbund Sommerfrische, la reiche Verpf., angenehmer Aufenthalt, mod. einger. Zimmer, alle Annehmlichkeiten, gute Verpf., Prospekt durch Reichsbund und Verkehr. B. Meuse

**heil Herz- und Gefäßerkrankungen**  
Nerv., Blutharm, Frauen-, Stoffwechsellinien, Rheuma, Gicht, Basedow, Natürliche Kohlensäure-Mineralbäder, Moorbäder, Prospekt durch die Badedirektion und Reisebüro. - Pauschalkuren  
bei Eisenach  
bis 15. Mai u. ab 1. Sept. arm. (Städt. Kurverwaltung)



Endspiel Nürnberg-Schalke?
Vorschlußrunde zur Deutschen Fußball-Meisterschaft

Es gibt Ereignisse im Sport, die zum Begriff geworden sind. Denken wir nur an "Wimbledon", das "Derby", die Tour de France", "Hentes", oder, um einen ganz modernen herauszugreifen, die "Höhle".

Nachdem es sich um die Deutsche Fußball-Meisterschaft handelt, ist der Name eines Vereins, der in den Annalen des deutschen Sports keineswegs unbekannt ist.

Auf dem HSV kommt es dabei an. Auch er, der Hamburger Sport-Verein, gehört zu den Vereinen, die aus der Geschichte des deutschen Sports nicht wegzudenken sind.

ner erhalten, so daß man wirklich gelappt sein darf, wie diese "norddeutsche Holz" unserer Mannschaften bekommen wird.

Holzweißig gegen Borussia

Für den Stadtfreis Halle ist für Sonntag aus Anlaß des Gauparteitages Spielverbot ausgesprochen worden.

SS Holzweißig - Borussia Halle

Hier steht den Borussia wohl der schwerste Kampf bevor, denn die Holzweißig sind bereits den Aufstieg mit 11:1 Punkten, sie

haben also von sechs Spielen fünf gewonnen und nur eines unentschieden gespielt.

Die Holzweißig haben bisher erst je einen Ausposten. Die Platzherrscher der Halle im Spiel gegen Borussia erkennen, daß sie spielfähiger als Borussia sind, so daß wir dieser Elf auch einen Sieg gegen Borussia zutrauen möchten.

Aufstieg zur Kreisklasse

Die Elf von Eisdorf ist zu unbeständig, als daß man ihr gegen Weisse einen Sieg zutrauen könnte, den allerdings die Weisse für den Aufstieg gar nicht mehr benötigen.

Bad Dürrenberg - Böbels

Nach den Leistungen von Bad Dürrenberg gegen Weisse Halle geteilt, kann man geneigt sein, selbst Böbels einen Haagen Sieg in Bad Dürrenberg zuzutrauen.

Heute Sporttag der Partei

Ein großer Teil des zweiten Tages unseres diesjährigen Gauappells gehört dem Sport. Erstmals finden in diesem Ausmaß im Rahmen eines Gauappells sportliche Wettkämpfe statt.



Ehrenpreis des Gauleiters zu den Sportwettkämpfen anlässlich des Gauappells 1937

Großereignisse im Mitte-Fußball

Gegen Posen in Jena - Halle 96 in Tangermünde

Am 4. Oktober v. J. hatte der Gau Mitte die sportlichen Beziehungen zu dem Bezirksverband Posen mit einem Fußballkampf in Posen aufgenommen.

Die Güteelf erscheint recht spielfähig und hält sich in der Hauptrolle auf die Spieler des FC Warta Posen, der der polnischen Reichsliga angehört.

In der Gauelf Halle stehen morgen die sportlichen Darbietungen anlässlich des Gauappells im Vordergrund.

In den Aufstiegsjahren auf Gau I. a. erwartet Geronia Tangermünde einen Bezirksmeister Halle 96 im Rückspiel.

Am 4. Oktober v. J. hatte der Gau Mitte die sportlichen Beziehungen zu dem Bezirksverband Posen mit einem Fußballkampf in Posen aufgenommen.

THC Halle oder TG Dessau?

Tennis-Gauligaspieler in Dessau, Weimar und Erturt

Die Wettkämpfe zwischen den Tennis-Ligas der Gau Mitte treten jetzt in ein entscheidendes Stadium.

Dessaus Stärke in den Epikenspieler Schröder und Sinden liegt, von denen erst Friedrich Schröder gegen den Rheinländer Rühlmann und Schröder-Sinden gegen Kuhlmann-Kemmer zu Siegen kommen konnten.

In Dessau spielt der Platzherrscher, Tennis-Gesellschaft Dessau, gegen die Hallener Vereine THC und TG, die außerdem auf Schwarz-Weiß Magdeburg treffen werden.

Der THC Weimar trifft auf dieselben Vereine, am Sonnabend auf den THC, am Sonntag auf den THC.

Der THC Weimar trifft auf dieselben Vereine, am Sonnabend auf den THC, am Sonntag auf den THC.

Chelsea und Bologna

Die Vorschlußrunde zum Weltausstellungsfußballturnier, die in Paris bzw. in Lille durchgeführt wurde, war bis auf eine rein ausländische Angelegenheit geworden.

Um den Tschommer-Pokal

Morgen feiert die dritte Hauptrunde, in der die noch im Wettbewerb befindlichen Mannschaften unter anderem bis auf eine Ausnahme - erstmalig mit Vereinen anderer Gauen zusammentreffen.

SS Holzweißig - Eintracht Hamburg

Die Begegnung SS Holzweißig gegen Eintracht Hamburg ist wegen des Gauspiels in Jena verlegt und wird am 13. Juni nachgeholt.

Die beiden einzigen Vertreter unseres heimischen Bezirks, Sportfreunde Halle und VfB Merseburg, haben zwei der härtesten Ligamannschaften des Gau Nordmark als Part-

Iniga Isolani gegen ein Dutzend Hengste

Als letzte der eigentlichen großen Derbyvorbereitungen wird am Sonntag in Soppagarten die "Union", das sogenannte Berliner Derby, gelauert.

Folgende 12 Pferde werden sich voraussichtlich am Sonntag am 2000-Meter-Pfosten einfinden: Hauptpferd Grabst, Wendenfriedrich (E. Grabst), Hauptpferd Grabst, Leibkuzar (S. Jochims), W. Bresgas, Daurus (S. Wingen), W. Bresgas, Trolitus (E. Köhler), Gestüt Schöslhof, Erling (D. Schmidt), R. Wührens, W. Adeswald (S. Rutenberger), Gestüt Wilsdorf, Gatzgeber (W. Schmidt), Gestüt Wilsdorf,

Ralfus (W. Heib), Gestüt Schöslhof, W. Rauten (W. Ruten), R. Jentel, Pfefferkorn (A. Wiesel), Stall Palma, Milo (S. Kreuz), Gestüt Erlenhof, Antoniaz (W. Ruten), Gestüt Erlenhof, Iniga Isolani (A. Ratz).

Deutschlandfahrt ohne Holland

Hollands Radfahrerverband hat jetzt, nach dem von dem niederländischen Nationalen Deutschland-Rundfahrt, plötzlich die Startgenehmigung für seine fünfjährige Mannschaft zurückgezogen und gibt als Grund an, daß wegen der Landesmeisterschaft von Holland am 13. Juni in Holland an diesem Tage im Ausland starten dürfe.

Der Deutsche Radfahrerverband hat daraufhin sofort das deutsche Aufgebot per Funk und nachträglich Haad (Chemnitz), Dierdorf (Sagen), Wiers (Düsseldorf), Stöpel (Berlin) und Schönitz (Berlin) verpflichtet, so daß nunmehr 33 Deutsche und 27 Ausländer in der Rundfahrt starten.

Nr 6:3 gegen Dänemark

Knapper deutscher Handballerfolg

Nach den überraschenden Erfolgen unserer Handball-Nationalmannschaft machte sich unsere Elf am Freitag in Kopenhagen schon freudig, um einen Sieg davonzutragen.

Kleine Fußball-Überraschung

99 Merseburg - Luftwaffe Halle 2:3 (1:1)

Die hallischen Flieger schickten sich in Merseburg einen Aufstiegskampf, der in jeder Weise verdient war.

Sport-Vereinsnachrichten

Turn- und Sportverein Seana e. V. hat am Sonntag, den 1. Juni, im Vereinsheim 20 bis, um 10 Uhr, eine Besprechung über das Vereinsleben abgehalten.



# -Gauappell Halle-Merseburg 1937-



Nr. 152 5. Juni 1937 Sonderbeilage

der Mitteldeutschen National-Zeitung

## Wir marschieren . . .

Von Generalarbeitsführer Karl Simon, M. d. R.

Wieder dröhnt am 6. Juni der eberne Marschtritt der ganzen geballten Kraft des Deutschlands der Ehre und der Freiheit, wenn die Kolonnen der Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung aus dem Kampfgau Halle-Merseburg durch die Straßen der Gaustadt Halle marschieren.

Auch im fünften Jahr nationalsozialistischer Staatsführung tritt mit den alten, bewährten Kämpfern der nationalsozialistischen Weltanschauung, den politischen Soldaten Adolf Hitler, der Nachwuchs aus dem ewig unvergänglichen Lebensborn unseres Volkes, tritt die gesamte Jugend mit zum Gauappell Halle-Merseburg an.

Dieser Gauappell ist nicht nur eine Heerschau der nationalsozialistischen Gefolgsmänner, nicht nur eine äußerliche Kundgebung der Bewegung, sondern in diesem Gauappell kommt der unbegrenzte Wille nationalsozialistischer Grundhaltung und deutschen Trostes zum Ausdruck.

Der Gauappell ist zugleich Mahnung an die ewig Gestrigen, Anführerinnen und Führer, an jene, die nicht verziehen wollen, daß wir Nationalsozialisten alte die nicht auf dem weissen Ader gemachtem, also uns wesensfremden Traditionen" grundsätzlich ablehnen müssen.

Der Gauappell ist auch eine ernste Warnung an die geratenern und erkrankten Todfeinde jedes weissen deutschen Einigkeit.

Wir marschieren nicht etwa, weil wir da sind, sondern weil wir da sein müssen und für immer dabei bleiben werden, damit keine Freveltat den Bau des neuen deutschen Domes erschüttern und den Traum der jahrtausendalten Schlucht der Deutschen, die Volkserhebung, zunichte machen könnte.

Wir marschieren, um all denen, die so leicht vergehen, was getrennt geblieben, mahnen in Erinnerung zu bringen, immer daran zu denken an die Zeit der Schmach und Schande, der Verantwortungslosigkeit, der Ehrlosigkeit, der Entartung und Entfremdung, der Zügellosigkeit, des Zusammenbruchs eines vereinigten Volkes, immer daran zu denken,

an die wunderbare Rettung vor dem sicheren Untergang durch die Tat des Führers und seiner Kampfgesellen,

an die Wiedererweckung deutschen Geistes durch Freilegung des verschütteten Idealismus durch die nationalsozialistische Weltanschauung, des Glaubens an die unüberwindliche Kraft und die Ewigkeit unseres Volkes,

an die Erfüllung des Traumes jahrtausendalter Sehnsucht in der Wiebergeburt und Auferstehung des Volkes der Deutschen zur Volkserhebung.

Wir marschieren, damit jenen, die so schnell vergehen wollen, ins Gedächtnis zurückgerufen wird die unheilvolle Zeit des liberal-marxistischen parlamentarischen Regimentsystems und die Beteiligung dieser Verräter des deutschen Gedankens, Befehls und Willens durch uns Nationalsozialisten.

Denk daran, was durch jene und durch uns geworden ist: aus Zügellosigkeit wieder Ordnung und Recht, aus innerer Zerkümmert wieder Einigkeit, Einheit, aus Zügellosigkeit wieder Disziplin.

Wir marschieren, damit ihr erkennt, daß die bewährten Tugenden und Sitten unseres Volkes uns heiligen, leidenschaftlichen Geist und soldatische Haltung uns durchspülen. Ja, wir kümmern euch durch unter Aufrechten daran, ihr Schallwörter, ob es euch paßt oder nicht.

Jedem wahrhaft anständigen Deutschen muß das Herz überrollt sein vor Freude angefüllt, der in unseren Reihen marschierenden deutschen Jugend, des lotharischen Gutes der Nation.

Schon beizeiten hat der Führer mit weit vorausschauendem Blick die Jugend gerufen. Sie kam, und er hat sie unter seine besondere Obhut genommen.

Denk zurück an die vergangene Zeit, in der die Dunkelmänner des Systems ungekräftigt die deutsche Jugend schänden durften, eine Zeit, in der die Jugend sich selbst überlassen blieb und man sie vernachlässigt und verkommen lassen wollte.

Heute könnt ihr in die leuchtenden Augen einer hoffnungsvollen, zukunftsreichen, lebensbejahenden deutschen Jugend sehen.

Das alles hat der Führer mit seiner nationalsozialistischen Idee vollbracht. Ein ungeheurer Erfolg. So ist es auch ganz klar, daß nur die Kämpfer der Idee Führer der Jugend sein können. Der Weg ist klar, das Ziel gesetzt, das Ziel gefestigt. Von Vampfen geht der Weg des jungen Deutschen in die Fronten der Jugend und zum Arbeitsdienst, wo auch alle erfaßt werden, die aus irgendeinem Grunde alleits Handen, um dann weiter in die SS, SA, das Heer eingegliedert werden.

Hauptaufgabe der Erziehung ist es, die deutsche Jugend jenseits der überlieferten Geschichtsbücher in deutschem Geiste, d. h. in nationalem Sinne und sozialistischer Haltung zu erziehen und körperlich zu erdichten. Die mittlere Kraft dazu schöpfen wir aus der nationalsozialistischen Idee; sie allein befähigt zu höchster Leistung.

So mögen diejenigen unbesorgt sein, die für die Zukunft bangen, daß es um den wissenschaftlichen Nachwuchs schlecht bestellt sei. Zu nächst klagt die an, die Schuld an diesen Mängeln haben. Der Führer hat es oft genug gesagt, daß der Nationalsozialismus drauf und dran ist, die besten Kräfte, Genies, zu erziehen, zur Entwicklung zu bringen und an die Stelle zu



Unser Gauleiter Eggeling

sehen, wo dieses Genie wertvolle Höchstleistungen vollbringen kann.

Wir, die in dieser Jugend als Führer stehen, wissen, daß kein begabter Junge heute

wie im liberal-marxistischen Zeitalter elend verkümmern kann. Er wird herausgenommen und ihm die Bahn freigemacht.

Im Arbeitsdienst, der Schule der Nation, wie ihn der Führer benannte, vollzieht sich in weitem Umfange diese Auslese. Zum Gauappell der NSDAP des Kampfgaues Halle-Merseburg marschieren mehrere tausend Arbeitsmänner des Arbeitsgaues XIV Halle-Merseburg mit der Friedenswache, dem Spaten, auf. Die Arbeitsmänner in den Einheiten des Reichsarbeitsdienstes legen sich aus verschiedenen Gauen unseres deutschen Vaterlandes zusammen, ein Bild der geeinten Nation. Erst zwei Monate im Arbeitsdienst lebend, legen diese Arbeitsmänner am 6. Juni Zeugnis von ihrer soldatischen Ausbildung und Erziehung ab. Eine begeisterte Jugend, die ihrem Volk dient und dem Führer folgt.

So grüßen Arbeitsmänner und Führer des Arbeitsgaues XIV Halle-Merseburg den Gauleiter, Pp. Eggeling.

So heißen wir den Stellvertreter des Führers, Pp. Rudolf Geh, im Kampfgau Halle-Merseburg willkommen und sind stolz darauf, vor ihm antreten zu dürfen, aus seinem Munde die nationalsozialistische Ausrichtung entgegenzunehmen.

Nicht zuletzt aber erbieten wir unserem Führer Adolf Hitler treue Grüße als dem ersten Soldaten der Arbeit, dem mutigsten und tapfersten Frontkämpfer, dem Manne höchsten sittlicher Tugenden und soldatischen Eigenschaften; ohne ihn wären wir nichts, durch ihn sind wir geworden das deutsche Volk.

## Aufruf des Gauleiters

Parteiengenossen und Parteiengenossinnen: des Gaues Halle-Merseburg!

Wieder einmal seid Ihr zum Gauappell in unserer Gaustadt zusammengekommen, um für unsere Arbeit zur Verwirklichung der Idee des Nationalsozialismus Ziel und Richtung zu erhalten. Auch dieser Gauappell soll für uns das Ereignis sein, um das Geis des revolutionären Kampfes und Ringens der Nationalsozialisten unseres Gaues erneut in uns allen lebendig werden zu lassen.

Wie wollen prüfende Rückschau halten, und wie wollen zielklare Vorausschau halten, um so wieder das Hochziel ins Auge zu fassen, um das wir mit dem Führer gemeinsam kämpfen: „Unser deutsches Volk!“

Wenn nun in diesen Tagen die Kolonnen der Gliederungen der Bewegung das Bild unserer Gaustadt beleben und der Marschtritt der jungen Bewegung des neuen Reiches durch die Straßen hallt, dann soll auch der letzte unserer Parteiengenossen die Gewissheit erhalten, daß er in diesem Kampfe um die Neubildung des Reiches niemals allein steht, sondern daß er bis in den entlegensten Ort unseres Gaues die Geschlossenheit der Bewegung und ihren einheitlichen Willen hinter sich weiß. Er soll wissen, daß er kein einzelner Marschierer ist, sondern daß er durch die Bewegung Garant für die Durchsetzung unseres nationalsozialistischen Hochzieles innerhalb unseres Volkstums ist.

Der Kraft unseres gemeinsamen Kampfes beruht, wollen wir die Vollstrecker jenes Geistes sein, das da „Nationalsozialismus“ heißt. Gehegeben ist der Führer. Wir aber sind Verwirklichter und seine treuesten Gefolgsmänner.

So laßt auch diesen Gauappell 1937 ein lebendiges Bekenntnis unseres unbegrenzten Willens sein, das ewige Deutschland zu bauen.

Es lebe das deutsche Volk! Es lebe das Deutsche Reich! Es lebe der Führer! Eggeling, Gauleiter.

# Häuser erzählen Parteigeschichte

Slumme Zeugen des nationalsozialistischen Aufbruchs in unserer Heimat / Von Rud. Stache

zwei kleinere Zimmer, das ist die ganze Herrlichkeit.

Den größeren Raum hatten wir mit einer Bretterwand geteilt, erzählt Gauhausmeister Richter, so erhielten wir ein Zimmer für die Gauleitung, im anderen Zimmer wurde die Geschäftsführung untergebracht. Rein, es war nicht besonders schön hier, wir fehlten noch eine Schalterwand auf mit einem Schieberfenster, von dem aus fertigte ich die Besucher ab. Ich hatte einen Arbeitstisch aber ein Stuhl fehlte, so daß ich denn lange Zeit hindurch

zwei kleinere Zimmer, das ist die ganze Herrlichkeit. Den größeren Raum hatten wir mit einer Bretterwand geteilt, erzählt Gauhausmeister Richter, so erhielten wir ein Zimmer für die Gauleitung, im anderen Zimmer wurde die Geschäftsführung untergebracht. Rein, es war nicht besonders schön hier, wir fehlten noch eine Schalterwand auf mit einem Schieberfenster, von dem aus fertigte ich die Besucher ab. Ich hatte einen Arbeitstisch aber ein Stuhl fehlte, so daß ich denn lange Zeit hindurch

Da stehen sie in grauen Höfen und färmelichten Gehflächstraßen, diese ehe-maligen Heimstätten der Bewegung, in denen der gematete politische Aufbruch unserer Zeit vorbereitet worden ist. Es sind beschriebene Häuser, das tägliche Leben treibt ein Ge-wimmel von Menschen an ihnen vorbei, aber selten wohl bleibt einer stehen, um an ihnen hinauf zu sehen. Ah, es ist nichts Besonderes an ihnen zu entdecken, sie tragen nicht einmal eigene Zeichen und Kennzeichen in ihre Mauern gefügt, es sind wirklich nur ganz alltägliche Bauten und es kann sein, sie leben schon heute nur in der Erinnerung weniger Menschen, die in ihnen einst unermüdliche Arbeit leisteten, die einer Idee ihres Herzens folgten und sich gegen eine Welt durchsetzten.

Diese stummen Zeugen unseres Vorbens! Draußen im Gau gibt es in Freyburg an der Unkutz ein eingeschlossenes Häuschen, seine Mauern sind altersmüde, in einem mün-stigen Laden, der sich noch heute hier befindet, fand die erste Gauleitung ihre Unterkunft. In der Zeit bis 1928 wurde von hier aus die erste organisatorische Erfüllung des Gaugebietes durchgeführt. Ein weißes Schild über dem Laden trug die Aufschrift „Nat.-Soz. Deutsche Arbeiterpartei — Gauleitung Halle-Merseburg“.



Die erste Gaugeschäftsstelle der Partei in Freyburg. — Das Bild im Titel zeigt das Haus in dem sich die Geschäftsstelle befand im heutigen Zustand

Es ist hier, lange konnte sich die Partei im Gau nicht von Freyburg aus nachwärts ausbreiten lassen. In Halle fand die SA, schon im Kampf gegen rechts und links, es hatte die ersten Saalplakate gegeben, verletzte SA-Männer lagen in wüsten Straßen und möblierten Zimmern zwischen Leben und Sterben, die Krankenhäuser wollten sie nicht aufnehmen. Eines Tages mußten die Parteigenossen, die damals hier kämpften, sich einschleichen, die ganze Straße ist dem Partei in unserer engeren Heimat auf Halle zu konzentrieren. Die Gauleitung kehrte nach Halle über, es war am 1. August 1928, seit diesem Tage ist Halle Gauleitung der Bewegung.

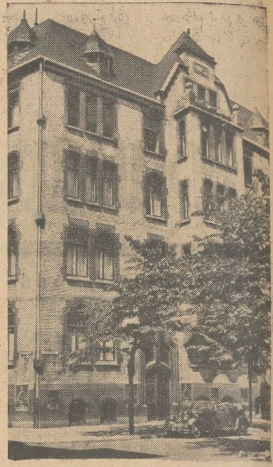
auf einer Buttersäule, vor mir hing neben dem Schalterfenster mein Gummitypset, in jenen Tagen bekamen wir oft unerwünschten Besuch und wir hatten allen Grund uns etwas vorzuleben. Dielem Haus übrigens hatte damals Dr. Gaebbel einen Besuch abgefaßt.

großen Ballon. Hier standen damals die SA-Männer, vor sich ganz Stuhl und Bank, das war ihr Munitionslager gegen die Angriffe der Kommunisten, die meistens von der Hermannstraße aus heranzogen.

Dieses erste Gauhaus in Halle! In der Großen Steinstraße 28 hatten sie in einem Hof — in dem sich jetzt ein Kino befindet — im ersten Stock eines Seitengebäudes einige Räume gemietet. Ein Mann, der im Hof Bierkeller aufbaute, arbeitete schon damals hier, er erinnert sich an die ersten „Miasis“, die hier folgten und zeigt den niedrigen Haus-eingang, der ansieht, als führe er in einen Keller. Es geht durch einen wüsten Treppengang, dann kommt man an die Räume der ersten Gauleitung, ein größeres und

Es ist kaum denkbar, daß diese bescheidenen Räume für den Betrieb der Gauleitung zwei Jahre ausreichten konnten, im Juni 1930 erst wurden sie verlassen, im Gau Gei-strasse 32 — Ecke Hermannstraße — hatte man das erste Stadtwert gemietet. Eine Reihe von Räumen fand nun zur Verfügung, in ihnen erweiterte die Gauleitung jetzt nicht mehr allein, die örtliche SA-Führung lag ebenfalls hier. Schriftleitung und Verlag des „Kampf“ waren hier tätig. Poli-

Ein Jahr arbeitete die Gauleitung in der Geißeustraße, dann konnten die Räume nicht mehr ausreichen, im Juli 1931 wurde das Haus am Töpferplan 1 bezogen. Es war ein großes Wagnis für die Gauleitung, sagt der Gauhausmeister. Alles Geld mußte für die Propaganda verwendet werden, außer einem Motorrad besaß die Gauleitung eigentlich auch schon ein Auto, das wir für 150 Mark gekauft hatten, wir mußten sparen, aber wir brauchten endlich auch Räume, in denen die Arbeit ge-



Das heutige Gauhaus am Rudolf-Jordan-Platz

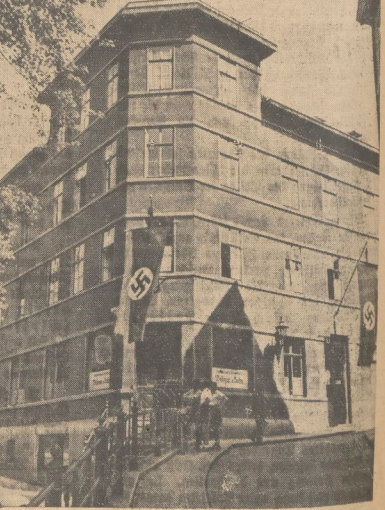
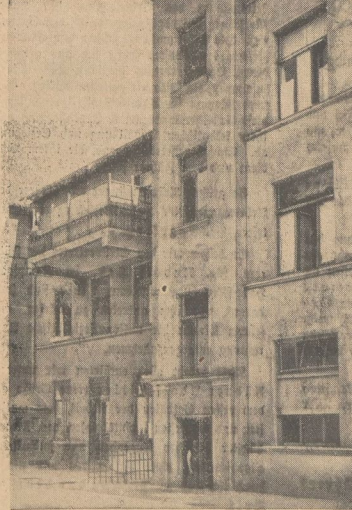
leistet werden konnte, die notwendig war, um die Organisation der Partei im ganzen Gau durchzuführen.

Das Gauhaus am Töpferplan 1 ist oft allen Parteigenossen noch gut in Erinnerung, kein brauner Anstrich leuchtet heute noch durch die Baumkrone am Töpferplan 1. Seit dem Sommer 1931 konnte man auf dem eisenen Geländer, das sich vom Leipziger Turm zum Gauhaus hinaufzieht, ständig SA-Männer sitzen sehen. Sie waren meistens in „Kübeln“, es war die Hauswache, die hier die Arbeit besah.

Es gab hier viel Durchsicherungen durch die Polizei, sie riefte immer „unermattet“ an und umgingte das ganze Hausviertel, aber Reis mußte sie unermüdet Dinge abhören. Im Präsidium sah ein Vertrauensmann, der die Parteigenossen vorher immer genau unterrichtete, man nahm das gefährdete Material unter den Arm und begab sich in das gegenüberliegende Café Promenade. Einige Zeit später klingelte der Heberfallwagen heran, die Polizei drang ins Haus ein und fand regelmäßig nur den Türwächter vor, erklammte sie wieder abgerufen war, erklammte die Parteigenossen aus dem Café, um ihre Arbeit aufzunehmen. Als das SA-Besuch kam, wurden die im braunen Saal befindlichen Geschäftsführer der SA, geflüchtet und verließen, vorher aber hatte man auch bei dieser Maßnahme Wind bekommen, die Polizei verteilte leere Räume.

Als am 1. Juli 1932 das heutige Gauhaus am Rudolf-Jordan-Platz, dem damaligen Zielempfang, bezogen wurde, fand anfänglich auch dieses Haus der Partei nicht ganz zur Verfügung, das dritte Stadtwert konnte erst später mit Dienststellen besetzt werden. In der ersten Zeit nach dem Einzug schon kam es zu Belagerungen des Hauses.

In mehr als einem Falle wurden aus dem Hause Ausfälle gemacht, dann gab es ernsthafte Auseinandersetzungen, einige Monate später aber waren die Gegner von der Straße verschwunden. Der Platz vor dem Gauhaus sah die Bewegung nun letzten großen Marsch anstreiten, die nationalsozialistische Revolution begann. In diesen Tagen, in denen die Nationalsozialisten in der Gauleitung zum ersten Mal, sollte man nicht mehr schämen an den alten Gauhäusern vorbeizugehen, sie haben als stumme Zeugen von einer lebendigen Partei-geschichte zu berichten.



Die Bilder zeigen von links nach rechts: Das Haus Grobe Steinstraße 28, in dem die Gauleitung in Halle zuerst untergebracht war. — Das zweite Gauhaus in Halle, Geißeustraße 32. — Am Töpferplan erhob sich seit 1931 das erste Braune Haus



Man gebe der deutschen Nation sechs Millionen sportlich tadellos trainierte Körper, alle von fanatischer Vaterlandsliebe durchglüht und zu höchstem Angriffsfähigkeit erogen, und ein nationaler Staat wird aus ihnen, wenn notwendig, in nicht einmal zwei Jahren eine Armee geschaffen haben.

Adolf Hitler.

Wir standen am Rande einer Wiesenbahn. Dunkel wand sich ihr breites Band um eine sattgrüne Kleeenfläche, die in gleißelnden Sonnenlicht getaucht war. — Schwärze, wettergebräunte Jungen und Mädchen, Männer und Frauen tummelten sich auf dieser Sportanlage, teils in fröhlichem Spiel, teils aber auch um sich in irgendeiner Sportart für bevorstehende Kämpfe vorzubereiten.

Mit welchem Herzen muß ich an meine Jugendzeit zurückdenken! hegen meine Erinnerungen zu erlöschen, es stinkt bald wie ein Mädchen und ist doch süßer, bitterer, süßere Wahrheit. Wie war es denn zu jenen Zeiten?

Man hatte nur zu oft kein Verständnis für eine körperliche Erfrischung. Der Staat, die Lehrer und auch die Eltern konnten nicht begreifen, daß das Wissen sich mit einem gesunden Körper paaren muß, wenn es reifen und Früchte bringen soll.

Der Stubenhocker war das Idol der Vergangenheit, der weiß wie eine Kalkwand Tag und Nacht in dumpfer Stube sich die Willenshaft trichterförmig eintröpfelt, schließlich aber doch im harten Kampfe des Lebens meist verlagen mußte, da der letzte Windhauch ihn zerbrach.

Während dieser Worte meines Kameraden hatten einige Läufer ihre Startlöcher zum 100-Meter-Lauf gesäubert. — Hell peitschte der Klang der Startpfeife durch die Luft, und wie von einer Sehne geschmetzelt türmten die Läufer — durch begeisterte Jurets angefeuert — über die Wiesenbahn.

„Du hast recht, Kamerad“, unterbrach ich unser Schweigen. „Wir mußten damals vielfach wie Diebe in der Nacht uns auf einen nahen Feldrain oder eine Wiese hinaus schleichen, um uns im Freien tummeln zu können.“

Die „Sportanlagen“, aber auch alle Sportgeräte, waren einfach genug. Ein Tennisball, der sich auf irgendwelchem Tennisplatz durch einen Schmetterling „schickrändig“ gemacht hatte, war für uns schon ein Vermögen. — Zwei Steine oder Klagen markierten das Tor — und dann wurde ein „Bollen“ gespielt; das heißt, so lange es gut ging. Meist war aber die Freude leider nur kurz, denn der Eigentümer des Grundstücks zeigte wenig Gegenliebe für unsere Sportbegeisterung. Wir mußten ihm einen Stellungswechsel vorschlagen.

Dieser Stellungswechsel wurde natürlich nicht immer ohne Verzicht überstanden. Es gab Verurteilungen, zeitweise eine kleine Abschiebung auf eine Kämerflöhe, die sonst zum Eigenen bestimmt ist, Anzeigen in der Schule und Strafarbeiten, und schließlich fand es auch Mutter nicht in der Ordnung, daß ausgerechnet die neuen Strümpfe von einem „Unfall“ befallen wurden, da sie bei einem Sturz die Zerreihsprobe nicht mit Erfolg bestanden hatten. (Sportkleidung war damals eine Strafe).

Nach fast einem „Unfall“ folgte gewöhnlich ein Hausarrest, dessen Länge durch

die „Schwere der Verfehlungen“ bestimmt wurde und dann — ja dann begann das Spiel wieder von neuem.

Wir liehen uns durch nichts entmutigen, wir wurden erfindertlich im Ausnobeln von Ausreden, die unter Fernbleiben von zu Hause entschuldigend sollten; es war wie ein Würfelspiel — wechselvoll der Erfolg.“

„So war es“ — entgegnete mein Kamerad — „unlere Liebe zum Sport, der damals in eine Zwangsjade gekleidet wurde, brachte uns auf die ausgefallenen Dinge. Da wir einmal davon sprechen, möchte ich Dir einmal einen Streich meines Lebens erzählen, der geboren wurde aus dem Drang zum Sport, und der für mich mit einem lässlichen Fiasto endete.“

Ich war in der Lehre in einem kleinen Städtchen Mecklenburgs. Mein Chef — sonst ein prächtiger Mensch — hatte leider die für mich wenig angenehme Einstellung, daß er jeder Betätigung Nahe geschworen hatte, die in irgendeinen Zusammenhang mit Sport zu bringen war. Häufig hatte ich wegen Durchtrennung dieser Einstellung meines Chefs seinen Zorn auf mich heraufbeschworen. Seine Stimmung wurde naturgemäß bei meinen vielen Mißfällen nicht besser, meine Freizeit immer mehr und mehr verzielt, und schließlich über

mit Unvoerbesserlichen ein mehrwöchentlicher Hausarrest verhängt.

Auß in dieser Zeit ereignete sich die „Panne“. — Es hand ein kleiner Städtekampf“ bevor und meine Teilnahme sollte über Sieg oder Niederlage den Ausschlag geben. Wenigstens hatte man es mir so eingeredet, und war ich als junger Mensch solchen verlockenden Worten nicht zugänglich? — So eine Verschätzung verpflichtet. Ich hatte, — Ehrensache, war meine Antwort.

Am schicksalen Nächten war endlich der Max geteilt. Warum sollte mich nicht einmal in dem Städtchen, in dem der Kampf stattfinden sollte, ein lieber Onkel besuchen. Da aber in meinem Stammbaum mir von dieser Seite keine Unterstützung zuteil wurde, ertor ich mir selbst einen Onkel, dem ich den Namen Paul zulegte.

Siegebewußt trat ich meine Reise an, zu der mich mein Chef mit den Worten entließ: „Behalten Sie bitte Ihrem Onkel die besten Grüße von mir.“

Mit Freubengeheul wurde ich in Empfang genommen. — Der „Städtekampf“ ging leider auch trotz meiner Hilfe verloren, dafür hatte er auf der anderen Seite das Gute, daß unsere Geliebten in Anerkennung ihrer Siegesfreude

den Pumpen zu oft füllten liehen, so daß mich mein Chef mit den Worten empfing: „Na, Schokolade scheinen Sie ja mit Ihrem Onkel nicht getrunken zu haben.“ — Nebenbei war beflagter Städtekampf eine Zusammenkunft jener Sportler, die mehr oder weniger auf dieselbe Art wie ich sich, ihren Urlaub verbracht hatten. —

Pflichtgemäß erwiderte ich die Grüße meines Onkels, der Goup war geklärt. Ich war bei meinen Kameraden in der folgenden Zeit der Held des Tages, bis... bis meine Tante mich besuchte — der Chef übermittelte die Grüße ihres Bruders — sie war hoch erfreut über ihren „neugeborenen“ Bruder Paul — und — über den Rest wollen wir schweigen.“

Mein herzhafes Lachen unterbrach den Marschschritt der braunen Kolonnen, die mit fröhlichem Gelang auf den Sportplatz kamen. Mit einem Male war die Gata Morgana der Bergangenheit vor unseren Augen verschwunden.

Nach der Nachtübernahme durch unseren Führer und Reichsanzler Adolf Hitler war es eine Selbstverständlichkeit, daß der Führer der Körpererfrischung des deutschen Menschen jene Unterfrischung auszuwerden ließ, für die er in den vielen Kämpfen Jahren immer und immer wieder eingetreten war, und die sie verdient. Der Nationalsozialismus, der als Staatsbeine höchste Aufgabe in der Erhaltung und Förderung des ihm anvertrauten deutschen Volkes sieht, hat auch dem Sport seine völlige Bedeutung zurückgegeben.

Es erfordert ein hartes und widerstandsfähiges Geschlecht, will man die Quellen natürlichen Lebens erschließen, und deshalb formten die Sturmabteilungen der nationalsozialistischen Bewegung von Anfang an den geistig und körperlich vollendeten Kampferotyp.

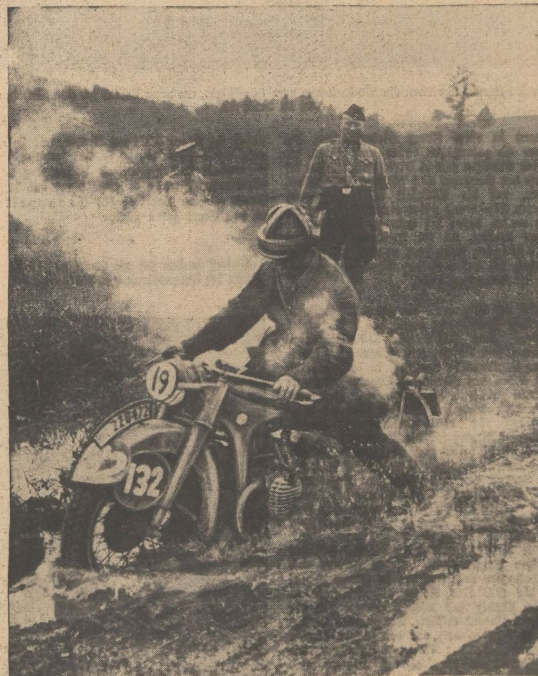
Der Sport in den politischen Gliederungen ist nichts Neues, wenngleich er früher — wie konnte es auch anders sein — nicht in dem Maße gefördert wurde, wie es unser Führer forderte.

Dies ist nach der Nachtübernahme anders geworden. Der sportliche Aufbau wird in den Gliederungen weiter und weiter ausgebaut, und in diesem Jahre erlebt er dadurch seine Krönung, daß die Kampfspiele der Gliederungen erstmalig im Rahmen des Nürnbergert Parteitages zur Durchführung gelangen.

Auch in unserer Gaustadt Halle-Merseburg wird der Gauappell, der in der ersten Juniwoche dieses Jahres durchgeführt wird, die Gliederungen im sportlichen Wettkampf zum ersten Mal sehen.

Die sportliche Betätigung der einzelnen Gliederungen ist naturgemäß ihrer Aufgabe entsprechend, immer etwas anders, wenn gleich sich im Endziel doch alles vereint, eben den deutschen Menschen zu schaffen, der körperlich und geistig in allen Lagen des Lebens seinen Mann steht. Deswegen ist ja auch die sportliche Betätigung nicht etwa die Anlegenheit der persönlichen Einstellung eines einzelnen überlassen, sondern sie ist eine Staatsnotwendigkeit, weil sie staats- und volkserschöpfend ist.

Die SA, die mit der Durchführung des Sporttages zum Gauappell beauftragt wurde,



Eine Geländefahrt auf morsigen Wegen stellt hohe Anforderungen an Fahrer und Maschine





Alarm — Alarm bei der HJ. Hier muß jeder Griff klappen

hat zwar bereits vor der Machübernahme Sporttage im kleineren Rahmen durchgeführt, da die SA, die auch die anderen Gliederungen, so weit sie bereits bestanden, den Mann für den politischen Tageskampf auf der Straße hart machen mußte.

Der systematische Ausbau der sportlichen Erziehung unter dem Gesichtspunkt, die Gesundheit des deutschen Volkes auf der ganzen Linie zu festigen und zu heben, und damit die Wehrkraft des einzelnen bis ins hohe Alter zu erhalten, konnte aber erst nach der Machübernahme im vollen Umfang durchgeführt werden.

Diesem Ziele dient im besonderen das SA-Sportabzeichen, welches 1933 vom Führer gestiftet, und erst kürzlich als Urkunde erklärt wurde, deren Befehl alljährlich ab 1938 durch neue Leistungen bestätigt werden muß. Seine Erwerbung fordert nicht nur körperliche Leistungen, sondern die Fähigkeit kleine wehrpolitische Aufgaben selbst zu lösen, sondern sie fordert auch eine weltanschauliche Ausrichtung im nationalsozialistischen Geist. Daher sind die Bedingungen zur Erlangung des SA-Sportabzeichens für alle Gliederungen die Grundlage der sportlichen Erziehung, die — durch die verschiedenen Aufgabengebiete in den einzelnen Gliederungen bedingt — nach dieser oder jener Richtung noch erweitert wird.

Jedes Land muß seinen, dem Land angemessenen Grenzen besten Schutz zu seiner Sicherheit haben. Während zum Beispiel in der Schweiz schon der kleinste Knirps die Achtung des Bergsteigers bekräftigt, muß Deutschland mit seinen offenen Grenzen darum bemüht sein, gegebenenfalls mit größter Schnelligkeit an den bedrohten Grenzen sein Land zu schützen — und dies ist in erster Linie mit Hilfe der Kraftfahrzeuge möglich.

So ist z. B. beim NSKK — an dessen Spitze die SA stand — der wesentlichste Unterschied zwischen beiden Gliederungen die Besondere Ausrichtung des NSKK-Mannes auf die Kraftfahrt. Für die Durchführung dieser gestellten Aufgaben benötigt das NSKK neben der allgemeinen sportlich und weltanschaulichen Ausrichtung natürlich noch motorische und schiedliche Kenntnisse, um den schon in der Kampfsitzung als notwendig ermittelten Motorisierungsgebanten zum Volksgut werden zu lassen.

Bodenübungen, wie Seestrolche, Gallo, Ueberschlag, sind in das sportliche Programm als Ausgleichsübungen eingetrent, um den Körper zu lockern. Ein Kampfsport (ein hartes „Rugby“) sorgt für Mut, Schneid und Draufgängerum.

Die SS wieder kennt keinen speziellen Sport, in dem die SS-Männer besonders weitertrainiert werden, sondern die sportliche Betätigung wird eingegliedert in die Arbeit der SS. Sport ist auch bei der SS Lebensgewohnheit unter Ueberbrückung aller Schwierigkeiten. Die regelmäßige körperliche Schulung ist dabei auch hier eine selbstverständliche Pflicht.

In Leistungswettkämpfen werden die besten neuzeitlichen Reize aus dem Sturm zu SS-Sportgemeinschaften zusammengezogen, in denen ihr Können durch besondere Lehrkräfte weiter gefördert wird. In diesen SS-Sportgemeinschaften werden aber keine „Kanonen“ gezüchtet, sondern die SS-Männer gehen nach dem Sturm wieder zurück in ihren Sturm, um dann ihrerseits befruchtend auf den Leistungsstand ausstrahlend einzuwirken.

Neben dem SA-Sportabzeichen und dem Reichsportabzeichen, welches in Zukunft — soweit noch nicht geschehen — von jedem SS-Mann erworben werden muß, werden vermutlich in naher Zukunft die Bedingungen für das SS-Leistungsabzeichen erlassen werden, das besondere Anforderungen an seinen Befizier stellt, und für das es besonderen Eifer diese Schwächen auszumergen.

ausziehung ist, Inhaber der beiden anderen Sportabzeichen zu sein. Es ist selbstverständlich, daß auch der Gedächtnis in der SS sehr gepflegt wird und der Mann vom Jahr weiß, doch hierin gerade die SS, insonderheit die SS-Verfügungstruppe, in den letzten Monaten große Erfolge erzielt hat.

Es würde zu weit führen, in dem heutigen Artikel die sportliche Betätigung aller Gliederungen in einer Form wiederzugeben, die ihrem Aufgabengebiet, aber auch ihren ersten Erfolgen gerecht wird. Wir werden im Laufe des Sommers noch häufiger Gelegenheit haben, auf die Tätigkeit der einen oder anderen Gliederung näher eingehen zu können, und wollen daher die anderen Gliederungen kürzer streifen, da die sportliche Erziehung ihrer Männer, mehr oder weniger im großen gesehen, sich auf derselben Grundlage bewegt wie bei den angeführten.



Nach Feierabend ziehen die Werkscharen zum Sportplatz, um neue Kräfte für den nächsten Tag zu schöpfen

einmal im Sport betätigen können, wie sie es wohl möchten. Erreicht ist, daß trotzdem eine Mannhaftigkeit des Politischen Leitertorus des Stadtkreises Halle — ein Führer und fünf Mann — zum Sporttag des Gauappells an den Start gehen wird.

Eine große und umfassende Leistungsfestlegung ist das Ziel.

In der Erkenntnis von der soldatischen Notwendigkeit der Unterordnung des einzelnen und unter dem Böhle der Gesamtheit will die Werkscharen treiben daher Spiele und Sport, die dazu dienen, den Körper zu fähigen und zu beherzigen, den Mut zu fördern, die Kampfesmut und die Kraft zu fördern, die Selbstbeherrschung und Ausgleich der sonstigen schweren Arbeit schaffen.

Der Sport der Werkscharen soll die Männer durch gemeinsames Spiel zu unbedingtem Kampfes- und Siegeswillen erziehen. Die Mittel dazu werden KK-Schießen sowie Bogensport sein. Diese Sportarten werden auf freier Grundfläche bei den Werkscharen eingeführt. Außerdem werden in den schwereren Sportstunden Gemeinschaftsspiele, Gymnastik, Leichtathletik und Geländesport an der Tagesordnung sein, um nicht nur den Einzelkampf, sondern immer wieder den Gemeinschaftskampf zu fördern.

Wesentlich liegen die Verhältnisse bei den KdF-Vertriebsportgemeinschaften. Die Bindung ist hier zwar eine lockere, das Einzelziel aber dasselbe.

Legen wir die Einteilung der allgemeinen Ausrichtung des Sporttages des Gauappells zugrunde, so wären unter Klasse B (nicht feierliche Gliederungen) noch die politischen Leiter zu erwähnen, die naturgemäß durch die kurze Beanpruchung in ihrer politischen Arbeit sich vielfach nicht mit so großem Kraft-

igen. Neben anderen Aufgaben hat der Reichsarbeitsdienst die Stärkung von Körper und Charakter durch die Wehrerziehung mit an die erste Stelle der Ausbildung des Arbeitsmannes gesetzt.

Wie Unterfeldmeister Reinecke in den Führerblättern schreibt, ist die Wehrerziehung im Reichsarbeitsdienst besonders wichtig, da nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl der Männer, die in den Reichsarbeitsdienst eintraten, je im Leben Sport ausübten, noch viel weniger systematische Körpererziehung betrieben hat.

Hart und schwer aber ist die Schule des Arbeitsdienstes. Die Arbeit am Boden mit Hacke und Spaten, die Arbeit im Schlamm oder Moor, an der Meerestüste oder im Gebirge, fordert den Einsatz der ganzen Kraft.

Zur Erreichung dieses Zieles ist es erforderlich, daß die sportlichen Übungen eine sehr große Abwechslung bringen. Sie müssen dazu beitragen, den täglichen Dienstbetrieb mit Frische und Frohsinn zu durchziehen.

Die Gestaltung der Wehrübungen in der Polizei wird nach den Vorschriften des Reichsführers SS, durchgeführt. Ziel der Wehrübungen ist hier, die körperliche Erziehung und ständige Einsatzbereitschaft aller sicherzustellen. Jeder deutsche Polizeibeamte ist verpflichtet, durch die Ablegung einer Leistungsprüfung den Nachweis seiner körperlichen Fähigkeit und Abwendigkeit zu erbringen. Außerdem muß jeder Beamte einer Ausbildungsbefähigung nach Ablauf des ersten Jahres Inhaber des Reichs- und SA-Sports abgesehen sein. Um dieses Ziel zu erreichen, muß er eine besonders straffe Schulung durch-

Wir haben einleitend bewußt klar herausgestellt, wie die Verhältnisse im Sport vielfach früher gelegen haben, weil wir durch die Gegenüberstellung am deutlichsten die Erfolge erkennen können, die auf diesem Gebiet nach der Machübernahme gezeichnet worden sind, obwohl in diesem Artikel nur ein Teil der sportlichen Betätigung der Gliederungen umrissen worden ist und Reiz, Flug, Wintersport und anderes noch nicht einmal Berücksichtigung gefunden haben.

Nicht jeder kann in den Kämpfen am Sporttage des Gauappells den Sieger stellen. Aber dies können wir wohl schon heute behaupten, daß alle ihr Bestes geben werden, denn sie alle wissen, daß nicht im Erdbaren Spießer unter Staat sein Menschheitsideal liegt, sondern in der trüglichen Verbesserung unserer Kraft.

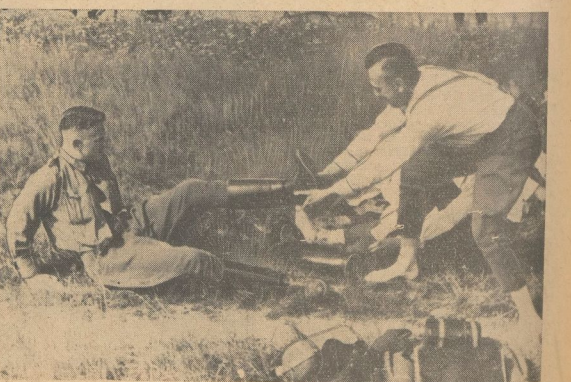
Die Teilfolge für die Sportkämpfe der NSDAP im Gau Halle-Merseburg am 5. Juni 1937 auf der „Mitteldeutschen Kampfbahn“ ist wie folgt vorgelesen:

6 Uhr: Startbeginn zum Gedächtnislauf auf der „Mitteldeutschen Kampfbahn“. 9 Uhr: Auftreten der Kampfbahnmannschaften zu den Wehrerziehungsspielen auf dem Wehrerziehungssportplatz Robert-Koch-Strasse. 9.30 Uhr: Auftreten der 12x100-Meter-Mannschaften zu den Vorläufen auf der „Mitteldeutschen Kampfbahn“. Ab 9.30 Uhr: Eintreffen der Gedächtnis-Mannschaften auf der „Mitteldeutschen Kampfbahn“.

14 Uhr: Zwischenläufe der 12x100-Meter-Staffel. 14.10 Uhr: Kampfbahnspiel erste Vorläuferrunde. 14.30 Uhr: Vorläufe für die 4x100-Meter-Führer-Staffel. 14.45 Uhr: Kampfbahnspiel zweite Vorläuferrunde. 15 Uhr: 3000-Meter-Einzelkampf. 15.45 Uhr: Körperprobe der SA. 16 Uhr: Start zum 3000-Meter-Führerlauf. 16.45 Uhr: Entschöpfung 4x100-Meter-Staffel. 17 Uhr: Entschöpfung 12x100-Meter-Staffel. 17.15 Uhr: Kampfbahnspiel Schlussrunde. 17.30 Uhr: Aufmarsch aller Wettkämpfer; anschließend Siegerehrung durch den Gauleiter Gabeling.

Fritz Ploch

Weiter werden sich am Sporttag des Gauappells der Arbeitsdienst und die Polizei betei-



Hau-ruck, Kamerad — es wird schon gehen: nur nicht zimperlich

Bun: 203 (1249)



# Einer für alle, alle für einen Kameradschaft in unserer SA.

Kameradschaft kann nicht geredet, sondern nur gelebt werden, denn Taten sind stumm und adeln sich selbst. In diesem Geiste wuchs die Kameradschaft der SA, in diesem Geiste kämpfte die SA, und jetzt, weil jeder für den Kameraden in kleinen und großen Dingen des Lebens, in den gefährlichsten Situationen die Frage nach dem „ich“ fremdlich hinter die Sorge für den Kameraden rückt, und über allem steht das Ziel.

Deutschland!

Luft

Wirkliche Kameradschaft zeigt sich nicht bei heroischen Taten, sondern sehr oft sind gerade alltägliche Vorleistungen ein guter Prüfstein, wie für diesen Geist in der Gemeinschaft verankert ist.

Da fanden sie vor mir, hundertdreißig Erdbauer, meist SA- und SS-Männer, alle Kämpfer und auch viele Neuzugänge darunter.



SA-Mann mit Meldehund beim Hilfsdienst

Für die neu zu errichtende Baustelle, Arbeitsgemachte Männer mit verwitterten, weiler gebräunten Gesichtern, in die das Leben mit hartem Griffel tiefe, unabwägbare Runen eingegraben hat, eine deutliche Sprache von Sorgen, Mühen und Entbehrungen aller Art; dunklen kleidungstragenden Gesichtern, denen kaum der Raum auf den Lippen sproßte, die noch alles vom Leben erwarteten, und die doch schon so früh keine Härte und Unbarmherzigkeit erlitten mußten. Nach der Arbeitszeit arbeitslos. Der Hunger stand neben dem Mangel, der Kaufmann neben dem Handwerker, alle gequält durch die gleiche drückende Not, durch das gleiche tiefe Verlangen und Sehnen nach Betätigung, auf Wädel oder Schaufel gestützt, warteten sie leuchtenden Auges auf den lang ersehnten Tag, wo

an sie wieder der Ruf ergelien sollte: „Ganget an!“

Ich sprach kurz zu ihnen. „Kameraden! Wir wollen in diesem Augenblicke des Mannes gedanken, durch dessen unerhörten Kampf es uns heute ermöglicht wurde, daß wir wieder den Segen der Arbeit erfahren können, unseres Führers Adolf Hitler. Alles Fremden der Vergangenheit wollen wir hinter uns werfen, es sei vergessen, und uns zusammenfinden in dem Gedanken und der Weisheit der Kameradschaft. Kameradschaft heißt helfen. Unser Wahlspruch ist: „Einer für alle, alle für einen.“ Und nun wollen wir unser Werk des gegenseitigen Hilfes leisten.“

Die Arbeiter strafften sich, und die schwelgenen Köpfe umframpften die Sätze fester, als die Köpfe des neuen Weiches am Markt emporklafften. Bald war die Baustelle vom Rhythmus der Arbeit erfüllt. Wädel und Schaufel waren fleißig am Werk, dem Fluk ein neues Bett zu graben. Es war eine Luft, zuzusehen, mit welchem Eifer nach dem erzwungenen, jahrelangen Fieber allenthalben geschäftigt wurde.

So verging Tag für Tag, eine Woche um die andere. In treuer Kameradschaft war die ganze Baustelle miteinander verbunden. Nie kam es zu Streit oder gegenwärtiger Unzufriedenheit unter Wädeln und Schaufeln. „Einer für alle, alle für einen!“ über die Baustelle.

Unerwartet schnell kam die Zeit heran, wo sich Gelegenheit bieten sollte, durch die Zeit zu benehmen, daß der Spruch nicht nur ein leeres, nichtsagendes Wappenschilder sei, sondern innerer Überzeugung des einzelnen.

Durch Krankheit seiner Frau war ein älterer Arbeiter mit vier kleinen Kindern verheiratet, am Arbeitsplatz zu erscheinen. Eine Woche ohne Lohn bedeutete für die Familie Mangel an Lebensnotwendigkeiten.

Am nächsten sprach ich zu den Arbeitern, die ihre paar Pfennige Lohn meist selber lehr nötig hatten. „Nun, Kameraden! Ich habe euch erzählt in dieser Woche meinen Lohn. Ihr kennt meine häuslichen Verhältnisse meist selbst. Dort steht eine Schachtel auf, opfere jeher, was er für euch hält, damit wir ihm eine kleine Unterstützung angeben können.“

Als ich am Schluß der Lohnzahlung noch meinen Dolus hineingetan hatte und die Schachtel öffnete, lag eine Anzahl von Pfennigen und Schillingen darin, loger einige fünfzigpfennigstücke waren darunter. So konnte



Fahnenträger des Dritten Reiches

der Mannes fast seinen ganzen Wochenlohn in Empfang nehmen. Rund zweihundertmannig Mann waren zusammengetreten. Freudestrahlen lag er am nächsten Montag zu mir in die Bauhütte, um sich zu bedanken. Ich wehrte ab und sagte ihm, daß wir nur unserem Wahlspruch treu geblieben seien, er solle sich bei seinen Kameraden bedanken. Als er während der Freizeit seiner Dankeschuld nachkommen wollte und mit einigen unbescholtenen Worten, wie: „Er hätte das nicht gekostet...“ und er hätte sich so gefreut...“ um sich warf, meinte einer: „Weiter nichts, Hannes, lebst du aber gleich ruhig und keine Sorge mehr davon. Was hast du braucht Du kein solches Gefolge zu machen. Wir wissen selbst, was es heißt, nichts zu haben. Also besorgen keine Dankeschreiben. Unser Wahlspruch gilt.“ Und dann schloß er es los: „Einer für alle, alle für einen.“

Durch Hannes schimmerten die Augen. Er schwieg. Was mag in seinem Innern vorgegangen sein? Zu Arbeitschluss kam er zu mir und meinte: „Es ist doch etwas Schönes um die Kameradschaft, wenn man sich gegenseitig aus der Not hilft. Meine Frau hat gemeint. Ich werde immer treu zum Führer stehen, wenn ich auch noch nicht lange bei der SA bin.“ Ich klopfte ihm auf die Schulter, es ist gut so. Diese unbedeutende Tat hat dem Führer einen Mann gewonnen, wie es Worte oder Reden nie vermögen.

Nach ein zweites Mal wurde die Kameradschaft auf die Probe gestellt. Eines Mittags kam einer meiner Arbeiter, ein SA-Mann, mit der Bitte, die SA-Männer der Baustelle zu einer an diesem Nachmittag stattfindenden

Bestätigung gehen zu lassen. Ich hatte nichts dagegen.

Nach der Bestätigung fragte ich sie, wann sie die Zeit nachholen wollten. Nach Arbeitschluss um 5 Uhr abends ging es nicht mehr, denn in dieser Jahreszeit, Mitte Dezember, war es schon zum Arbeiten zu dunkel. Es blieb schließlich ein Samstagmorgen über. Zu allem Unglück herrschte damals ein richtiges Saumetter. Regen, Schnee, Graupeln in bunter Reihenfolge während des ganzen Tages. Der Boden war aufgeweicht, das Fährweil im Steigen, so daß man aus den nassen Pfützen nicht herauskam. Wir taten die armen Kerle leid, aber es ging beim besten Willen nicht anders. Pflicht und Verantwortung verlangte das Opfer.

Da kam auf einmal der Hannes zur Hilfe herein und sprach: „Kameraden, die SA hilft der SA bei der Arbeit. Wenn wir alle erst um 1 Uhr statt um 12 Uhr Feierabend machen, ist die Zeit herausgearbeitet. Dabei kratzte er über das ganze Gesicht. Er hatte draußen den Vorschlag gemacht und war auf keinen Widerspruch gekommen. Ich ging hinaus und fragte: „Seid ihr alle mit dem Vorschlag des Hannes einverstanden?“ „Ja, Kamerad, er ist es ringsum.“ Gut, wer aber unbedingt weg muß, kann selbstverständlich gehen, es ist vollkommen freiwillig.“ Es kam keiner. Die SA bedankte sich herzlich bei der SA für die treue Kameradschaft und verabschiedete, es bei Gelegenheit weitersumachen. Um 1 Uhr schlossen wir die Woche wie gewöhnlich mit unserem Schlußruf, der heute besonders laut und fernig ertönte: „Einer für alle, alle für einen!“ Jeder schaute sich innerlich gehen.

Der Kameradschaftsgeist hatte mit dieser Tat, die ein Opfer an Geld, Zeit, Kraft, Ruhe und Bequemlichkeit für jeden einzelnen Mann darstellte, einen schönen Sieg errungen. Bedurfte es beim ersten Male noch des Hannes und der Aufmunterung, so kam diesmal der Vorschlag spontan und freiwillig aus der Arbeiterenschaft selbst. Die Kameradschaft hatte alle ehe maligen, unüberbrückbar erscheinenden Gegensätze überwunden.

Dieser schöne Geist blieb bis zum Schluß der Baustelle erhalten. Es waren keine weite begehenden, lebensgefährlichen Gefährnisse, aber sie zeigten doch, was wahre Kameradschaft ist, wenn alle zuteil von ihr durchdrungen sind. Aber in kleinen Dingen Kamerad ist, wird auch in gefährlichen Tagen nicht verlassen.

Die Arbeit ging ihrem Ende entgegen. Am letzten Tage vereinigten wir uns noch einige Stunden in frohem Kreise, und dann kam der Augenblick des Abschieds. Mit einem letzten Händedruck, einem letzten Blick trennten wir uns. Zum letzten Male ertönte unser Schlußruf, dann ging jeder seines Weges.

Wenn ich heute einen meiner damaligen Arbeitskameraden treffe, dann schütteln wir uns die Hände und erzählen von damals — als der Hannes... und als die SA der SA half.

Aus „Erfolge der Kameradschaft“, Zentrale des SA, herausgegeben von SA, München 1937.



SA-Sturm wird zur Katastrophenhilfe eingesetzt



Bilder links: SA-Kameraden beim freiwilligen Landdienst; Bild rechts: Katastropheneinsatz der SA im Mansfelder Berobau

Bildl.: SA-Brigade 88

# Und mit uns alle Frauen im Gau!

Kurzer Einblick in die Arbeit der NS.-Frauensschaft und des Deutschen Frauenwerkes

Die NS.-Frauensschaft trägt im Deutschen Frauenwerk die Verantwortung für die Ausrichtung der fraulichen Arbeit im neuen Reich.

In Vertrauen und Kameradschaft und In unctionsfählicher Treue zum Führer Adolf Hitler und seiner nationalsozialistischen Idee folgen die Frauen des Gaues Halle-Merseburg dem Gebot der neuen Zeit, welches lehrt, daß alles Wirken und Schaffen des einzelnen nur dann seinen tiefsten Sinn erfüllt, wenn es der Gesamtheit zu dienen vermag.

*Eva Leistikow*

Gaufrauenchaftsleiterin und Führerin des Deutschen Frauenwerkes im Gau Halle-Merseburg



Die Gaufrauenchaftsleiterin Pgn. Eva Leistikow mit ihrer Sekretärin Lore Blauchach

Es ist gewiß nicht Frauenart, sein eigenes Schaffen und Wirken groß herauszustellen. Und doch haben wir von Zeit zu Zeit das Gefühl: ihr müht euch einmal wieder nach außen hin zeigen, was ihr da eigentlich schafft, müht Aufmerksamkeit darüber geben, wie ihr eure Arbeit im einzelnen eingeteilt habt und wie ihr sie verwaltet.

Wir hielten daher den Zeitpunkt für geeignet, jetzt zu dem großen Gau-Applé einmal einen Rundgang durch die neuen Räume unserer Gaufrauenchaft in der Wilhelmstraße in Halle zu machen und bei dieser Gelegenheit uns nicht allein einer gründlichen und wohlwollenden Snaugenscheinahme der einzelnen Abteilungen zu erfreuen, sondern zugleich die Bewohner dieser so wohlfeuen freundlichen, hellen Räume um einen kurzen Bericht über ihre Arbeit zu bitten.

Hier ist nun beides — Bild und Bericht der einzelnen Abteilungen:

## Pgn. Frida Kamann: Abteilung Volkswirtschaft- Hauswirtschaft

Wir dienen dem Leben unseres Volkes. Wir betrachten unsere hauswirtschaftliche Arbeit als Mittel zur Erreichung und Erhaltung der Gesundheit unseres Volkes aus den Kraftquellen unserer eigenen Volkswirtschaft.

Zur Erreichung dieses Zieles gehören: richtige Ernährung, zweckmäßige und dem kulturellen Stande unseres Volkes entsprechende



Hanna Winter, Gauabteilungsleiterin für den Reichsmütterdienst, und Ellriede Osterburg

Kleidungs- und Wohngestaltung und vernünftige Lebensführung. Es ist ferner unerlässlich: die Kenntnis der deutschen Frau zu fördern von den volkswirtschaftlichen Auswirkungen ihres täglichen wirtschaftlichen Handelns im Einzelhaushalt, die richtige Umstellung ihrer Küchenführung im Kampf um die Nahrungsfrage, die Erhaltung volkswirtschaftlicher Werte durch vernünftige Haushaltsführung zu vertiefen.

Damit jede deutsche Frau und jedes deutsche Mädchen auf dem oben genannten Gebiete mitarbeiten kann, sorgt die Abteilung für die Ausbildung des hauswirtschaftlichen Nachwuchses. Die verantwortungsvolle und notwendige Aufgabe der Abteilung ist die Verbrauchslenkung. Um eine einheitliche Ausrichtung der volkswirtschaftlichen Auffklärung und Verbrauchslenkung, soweit sie sich auf die hauswirtschaftlich tätigen Frauen und Mädchen erstreckt, zu erreichen, hat die Abteilung die grundsätzliche Bearbeitung, Aufstellung und Herausgabe des Aufklärungsmaterials übernommen.

Mit dem Reichsheimstättenamt und dem Deutschen Siedlerbund sind Abkommen getroffen worden, die dem Deutschen Frauenwerk die Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft die mittschaftliche Schulung und Vereinerung der Siedlerfrauen übertragen.

## Pgn. Gertrud Körner: Abteilung Schlichtung

Den Schlichtungsstellen der NS.-Frauenchaft und des Deutschen Frauenwerkes obliegt es, die Ehre der Gemeinschaft und der einzelnen Glieder der Gemeinschaft zu schützen.



Die Gauabteilungsleiterin für Grenz- und Ausland, Hanna von Tobien, in einer Besprechung mit Pgn. Rita-Sophie Eilers, Gauabteilungsleiterin für Presse u. Propaganda

Pgn. Gertrud Körner, Gauabteilungsleiterin für Schlichtung, und ihre Mitarbeiterin Marie Meißner



In der Abteilung Volkswirtschaft - Hauswirtschaft arbeiten Pgn. Frida Hamann (die Leiterin) und ihre engste Mitarbeiterin Martha Steinmann und die Sekretärin Elisabeth Bickel

**Pgn. Fritz Liesegang:**  
**Abteilung Gaukassenverwaltung**

Dem Gaukassenverwalter der NS-Frauenenschaft untersteht die gesamte Finanzverwaltung der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerkes.

Das Arbeitsbereich teilt sich in das Etat- und Kassawesen mit der umfassen Buchhaltung, wozu auch die Beitragsberechnung gehört. Ferner in die Revisionsteile, der die Bearbeitung der Revisionsberichte obliegt, die von den Revisoren nach Prüfung der einzelnen Dienststellen der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerkes eingereicht werden. Weiter der Revisionsstelle in die Finanzkontrolle der Kreise und Ortsgruppen verbunden. Hier werden an Hand der eingereichten Vermögensaufstellungen sämtliche Einnahmen und Ausgaben geprüft und das Vermögen im Einzelnen festgehalten. Drittens in die Kartieren, deren Aufgabe es ist, sämtliche Mitglieder zu erfassen und das Ans- und Ummeldewesen bei Neuanmeldungen und Bezug zu erledigen. Und viertens in die Materialverteilung, die mit der Beschaffung, der Berechnung und dem Versand des bei den einzelnen Dienststellen benötigten Materials betraut ist.

**Pgn. Annelise Wünsch:**  
**Abteilung Weltanschauliche und rassenpolitische Erziehung**

Deutsche Frauen haben dem Führer schon in früher Kampftätigkeit bewiesen, daß sie zu grundsätzlichen nationalsozialistischer Haltung und Handlungsweise durchaus fähig und willens sind. Zu solcher Haltung alle Frauen der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerkes zu erziehen, ist nationalsozialistisch immer mehr zu fordern, das ist der Sinn unserer weltanschaulichen Erziehungsarbeit. Sie muß die praktische Arbeit aller Frauenwerksabteilungen untermauern und ihr dauernd den lebendigsten Impuls von der nationalsozialistischen Idee zuführen.

Ihr Kernstück ist der Rassengedanke. Wenn die deutschen Frauen sich nationalsozialistisch ausrichten bis in ihr persönliches Leben hinein, wenn sie die Geburt und Aufrucht fernsünder Kinder als ihre höchste Lebensaufgabe und ihre heilige Pflicht vor ihrem Volk begreifen, dann wird unser Volk leben! So bedeutet das Ziel unserer weltanschaulichen Erziehungsarbeit gleichzeitig das persönliche Glück jeder deutschen Frau.

**Hanna Winter:**  
**Abteilung Reichsmütterdienst**

Der Reichsmütterdienst hat in den drei Jahren seines Bestehens bewiesen, daß die von ihm eingesetzten Mütterlehrgänge eine notwendige Einrichtung sind, die zu einem wesentlichen Teil dazu beitragen, dem deutschen Volke gute Hausfrauen und Mütter zu erziehen.



Die Abteilung Weltanschauliche und rassenpolitische Erziehung wird von Pgn. Annelise Wünsch geleitet, ihre Mitarbeiterin ist Hertha Bickel

Kaufm. MRS-Mütterdienst

Die fünf Kursarten des Reichsmütterdienstes umfassen das gesamte Aufgabengebiet einer Hausfrau und Mutter, und jeder einzelne Kursus zeigt dabei die eigentliche Umlaufarbeit der hausfrau-mütterlichen Aufgaben.

Weiter will die Abteilung ein festes Zusammenstehen und eine starke Gemeinschaft aller deutschen Frauen in den Binnengauen und in den Grenzgaue vermitteln und immer weiter ausbauen. Die Grenzlandmädchen



Der Gaukassenverwalter Pgn. Fritz Liesegang und seine Mitarbeiterin Anni Schirrmeyer

Die Nachfrage nach den Kursen ist groß. Sie zeigt deutlich, daß die Mehrzahl der Frauen und Mädchen die Notwendigkeit des Lernens auch auf dem Gebiet der häuslichen Pflichten und Aufgaben erkannt hat.

Die Mütterlehrgangsstufe werden auf dem Land und in den kleinen Städten als Wanderturse durchgeführt. Die größeren Städte haben eigene händige Mütterschulen, in denen laufend alle Arten der Kurse besucht werden können. In unserem Gau sind bis jetzt in Halle und Raumung solche Mütterschulen; in Weihenfelde und Wolfen sind sie zur Zeit im Entstehen.

**Hanna von Tobien:**  
**Abteilung Grenz- und Ausland**

Die Grenz- und Auslandsabteilung im Deutschen Frauenwerk sieht ihre Aufgabe darin, die Betreuung und Führung von Ausländern zu organisieren und den fremden Gästen das neue Deutschland in seinen Einrichtungen zu zeigen und verständlich zu machen.

Darüber hinaus pflegt und fördert die Abteilung die Beziehungen zu der deutschen Frau im Auslande, indem sie durch Ueberlieferung von Zeitschriften, Büchern und Heimatmappen eine feste Verbindung mit den deutschen Frauen außerhalb der Reichsgrenzen unterhält und damit der Frauen immer wieder die Gewißheit gibt, daß sie auch über die Grenzen hinaus am deutschen Leben teilhaben und stark daran beteiligt sind.

diesen nie das Gefühl haben, in ihren Sorgen und in ihrer Not allein zu stehen. Sie müssen es wissen, daß die Frauen der Binnengau in treuer Kameradschaft zu ihnen halten. Um diese immer mehr zu vertiefen, müssen die Menschen gegenseitig von ihrem Leben und ihrer Arbeit unterrichtet sein - dieses zu vermitteln und dadurch zu einer wirklichen Volksgemeinschaft zu kommen, ist eine vorbringliche Aufgabe der Abteilung Grenz- und Ausland.



Pgn. Hilde Steinmann, Gauabteilungsleiterin für Jugendgruppen, und Ilse Müller

**Pgn. Hilde Steinmann:**  
**Abteilung Jugendgruppen**

In den Jugendgruppen der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerkes sind Mädchen und junge Frauen im Alter von 21-30 Jahren organisiert. Dem Alter entsprechend legen wir besonderen Wert auf die körperliche Eräftigung und führen damit die im NSDFV begonnene Körpererziehung weiter. Wir betonen dabei im wesentlichen allgemeine Körpererhaltung und Volkssport. Im Stadtkreis Halle stellten wir eine Reibabteilung auf, die sich im besonderen der Ausübung dieser edlen Sportart widmet.

In unserer fröhlichen Gemeinschaft fehlen nicht Singen und Musikieren. Um der Aufgabe der Fest- und Feiertagskulturgerech zu werden, sind wir datangegangen, Spielpläne auszulegen. Dabei gehen wir all denen, die musikalisch interessiert und begabt sind, die Möglichkeit, ihre Kräfte für die Gemeinschaft nutzbringend anzuwenden. Soweit es die technischen Mittel ermöglichen, führen wir Gemeinschaftsabend durch und geben unseren Frauen einen frohen Feiertagabend.

Geben der Sport- und Musikarbeit erhalten unsere Mädchen Erziehung und Förderung in der Herstellung praktischer Dinge wie Web-, Holz- und Lederarbeiten. Diese Arbeit, die durch die weltanschauliche Ausrichtung der Abteilung gefördert wird, so unsere Mädchen und jungen Frauen zu frohen, gelunden Menschen und zu vorbildlichen Führerinnen echten deutschen Familienlebens erziehen.

**Pgn. Rita-Sophie Eilers:**  
**Abteilung Presse und Propaganda**

Presse und Propaganda gehören bei uns - wie bei allen Ueberlegungen der Partei - eng zusammen. Wie könnte man auch für eine Sache, für ein Werk besser werden, - besser einem weltumfassenden Kreis des Wirtens und Schaffens um ein großes Ganzes erflärt machen und näher bringen als in der Presse? Wir verwalten in unserer Abteilung das gesamte Vorkommnisse der Frauennarbeit. Material, alles Neue und Wissenswertes, das die anderen Abteilungen veröffentlicht wissen möchten, wird uns zugeleitet, wird von uns bearbeitet und an die Presse gegeben. Daß dabei unsere NS-Presse in erster Linie mit diesem Material versehen wird, ist selbstverständlich, hat sie sich doch auch für uns seit den ersten Anfängen unserer nationalsozialistischen Frauennarbeit eingelegt. Für jede preßemäßige Aktion ist unsere Abteilung verantwortlich, und dadurch ist eine einheitliche Linie in der Pressearbeit gewährleistet. Draußen in den Kreisen werden die Kreispreßwartinnen, die wiederum in den einzelnen Ortsgruppen ihre Mitarbeiterinnen führen haben, die ihnen mit Einzelberichten aus der Arbeit der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerkes an Hand geben.

Auch die Gebiete Film und Funk gehören zu unserer Abteilung. Wir übernehmen die Filmvorführungen, die - von unseren Abteilungen vorgeschlagen - durch die Gaufilmstelle der NSDFV, in allen Ortsgruppen zur Vorführung gelangen. Dem Rundfunk, also unserem Reichsleiter Leipzig, übermitteln wir Referate aus dem Frauenleben oder allgemein interessierende Themen für Frauen, - Material, das uns aus unserem Gau zuströmt.

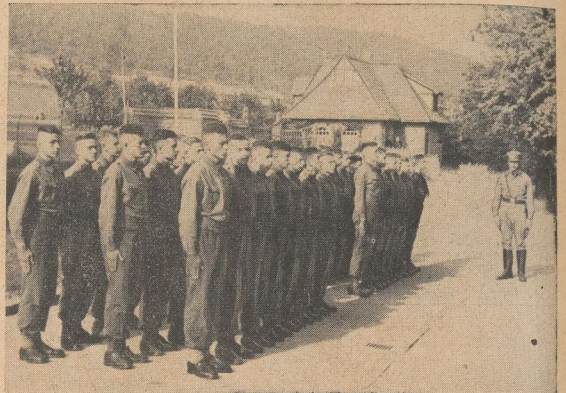
Bilder und Berichte von unserer Gaufrauenenschaft - wer sie mit aufgeschlossenem Herzen sieht und liest, wird und muß zugeben: hier wird gekämpft im Sinne unseres Führers für unser deutsches Volk!

# Politische Führung von morgen

Querschnitt vom Aufbauwerk des Gebietes Mittelland der Hitler-Jugend



Reichsberufswettkampf — Adel der Leistung



Erster Grundsatz im Schulungslager: Disziplin

Zum diesjährigen Gauappell der NSDAP, marschiert die politische Kampfgemeinschaft des Führers aus dem Gau Halle-Merseburg. Wenn aus diesem Anlaß hier besonders von den Führungskräften der Jugend gesprochen wird, so geschieht das nicht, um das Bild der Geschlossenheit nun wieder in einzelne Gliederungen aufzuteilen. Die Jugend Adolf Hitlers ist „die zweite Welle des Nationalsozialismus“ mit den jungen Kräften der politischen Führung des Deutschlands von morgen. Darum ist ihre Verantwortung groß, und ihre gegenwärtige Leistung beim Gesamtaufbau und der Erziehung des neuen deutschen Menschen von entscheidender Bedeutung.

Neben der kämpferischen Vergangenheit der Hitler-Jugend, die von dem Ringen um den Sieg der nationalsozialistischen Partei ausgezeichnet wurde, steht heute das Werk eines planmäßigen Aufbaues auf allen Gebieten der deutschen Jugendberziehung. Hier ist ein kleiner Auschnitt aus der Arbeit der Hitler-Jugend unseres Gaues:

Im Reichsberufswettkampf, der vom Reichsjugendführer zum Symbol der HJ erhoben wurde, bekennt sich die schaffende Jugend des neuen Reiches zum Adel der Leistung. Dieses Bekenntnis erweist sich in der ständig wachsenden Teilnehmerzahl, die im Gebiet Mittelland zum ersten Reichsberufswettkampf im Jahre 1934 18 301 Jungen und Mädchen betrug, während diese Zahl sich in diesem Jahre auf 44 465 Jungen und Mädchen steigerte. Das Preiszielwert der Hitler-Jugend soll den Jungen und Mädchen mit ihren Lagern und Fahrten aus dem Erlebnis der großen Kameradschaft Kraft und Gesundheit geben, damit sie am Werkplatz ihres Berufes und beim Dienst in der HJ noch mehr leisten können. Es ist ein wesentlicher Beitrag zur Gesunderhaltung und Erziehung der deutschen Jugend. Im Gebiet Mittelland konnten 1933 erstmalig 1825 Kameraden und Kameradinnen im Freizeittour erfahrt werden, während 1936 bereits 33 153 Jugendliche einen

vierzehntägigen Urlaub in den Freizeittouren der HJ verbringen konnten.

Den Einsatz der Hitler-Jugend im Kampf um die Ernährungsfreiheit unseres Volkes kennzeichnet vor allem der Landdienst der Hitler-Jugend, von dem gegenwärtig weit über 1000 Landdienstler in 47 Landdienstgruppen arbeiten. Ein beachtlicher Erfolg in diesem einjährigen Aufbau.

Die planmäßige und angestrengte körperliche Erziehung der Jugend läßt jeden Jungen und jedes Mädchen den bestimmten Leistungsweg gehen, angefangen von der Kindertour, dem DJ- und HJ-Leistungsabzeichen, den Mann-

schaftsmehrkämpfen mit den einzelnen Etappen des Reichsportwettkampfes, den Bann- und Gebietswettkämpfen und schließlich den Kampfspiele in Nürnberg, für die Führerschaft weiterhin den Führerwettkampf der HJ. Die Zahl der in den freiwilligen Sportdienstgruppen des Jungvolks sich betätigenden Jgg. beträgt bisher etwa 16 000, obwohl diese Einrichtung noch im Aufbau begriffen ist.

Von besonderer Bedeutung ist die Arbeit der Sonderformationen der HJ. So leben in der Hitler-Jugend, fast 2400 Jgg., in der Motor-HJ, über 2000 Jgg., in der Marine-HJ, 1600 und in den Nachschutteinheiten 250 Kameraden im Gebiet Mittelland. Weit

häger liegt natürlich die Anzahl der in den Modellbauarbeitsgemeinschaften des DJ, zusammengefaßten Pimpfe, da sich hieraus die Organisationsstruktur der Hitler-Jugend ergibt.

Neben der weltanschaulichen Schulung der HJ-Kameraden an den zahllosen Heimabenden ist auch die Führererschulung besonders ermahnenwert. Auf der Gebietsführerschule „Werner Gerhardt“ in Klein-Bangon, die im Mai 1936 eingerichtet wurde, konnten bis Ende 1936 in 45 Lehrgängen über 3000 HJ- und DJ-Führer gebildet werden. Auf der Übergangsführerinnenschule des NSDAP, Neuenburg durchließen zum gleichen Zeitpunkt 1800 Führerinnen die Kurse. Dazu kommen zusätzlich 900 Mädchen aus den NSDAP-Sportturlen. Im Oktober 1936 errichtete das Gebiet Mittelland in Sönn bei Bad Schmiedeberg zudem eine Führerschule für die Gebietsleiter der Hitler-Jugend.

Voraussetzung zur erfolgreichen Durchführung der Schulungsarbeit bleibt die Beschaffung geeigneter Heimstätten der Hitler-Jugend. Diese Aufgabe, die in den vergangenen Monaten mit Unterstützung aller beteiligten Stellen mit besonderem Nachdruck normatig getrieben wurde, hat schon jetzt wesentliche Erfolge zu verzeichnen. So werden noch in diesem Jahre 70-80 HJ-Heime im Gebiet Mittelland gebaut werden, die zusammen eine Kapitalinvestition von anderthalb Millionen Mark ausmachen.

In dem Weg, den die Hitler-Jugend unseres Gaues im Jahr 1936/37 zurücklegte, kleben zwei große Erlebnisbriefe als stolze Erinnerung: Die Parolenausgabe an der Spitze der Arbeit in Leuna durch den Reichsjugendführer, die sich zu einem sozialistischen Bekenntnis der Jugend des Mittellandes gestaltete, und dann das Mittelland-Lager der 3000 Pimpfe in Stolberg (Sax.), das von vielen Reichsleitern und Reichsministern besucht wurde.

Die Hitler-Jugend des Gaues Halle-Merseburg ist entschlossen, den bisherigen Weg konsequent fortzusetzen und damit dem Geistes dieses Gaues treu zu bleiben. Das soll ihr Gelohnis zum Gauappell der NSDAP, sein.

Fie.



Sport in der HJ.



Von links nach rechts: Freizeittager der Jungmädler an der Ostsee — Baldur von Schirach und Alfred Rosenberger besichtigen das Harzlager des Gebietes Mittelland in Stolberg — Deutsche Jungen im Landdienst

Aufn.: Gebiet Mittelland





# Mitteldesche Nationalzeitung



## Ausgabe Halle

Wichtig: „Die braune Front“! G. m. b. H. Halle (S.), Große Marktstraße 67. Die „braune Front“ erscheint wöchentlich (Samstagsausgaben) an Sonn- und Feiertagen. Preis monatlich 2,- RM. Bestellen bei: H. H. Schragmann, Postfach 210 Halle, S. Telefon 42 916. Auftragsannahme: Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr.

Preisangebotsverfahren überall im Gau. Reichsdruck Halle 2454. Die „braune Front“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher Organisationen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Bezirke. Für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. Schriftleitung: Halle (Saale), Poststraße 47. Telefon 50 51.

## Stolzer Appell unseres Kampfgebietes

Vierte Tagung der Arbeitskammer - Reichshauptdienstleiter Schmeer sprach - Der SA-Auf als Auftakt des Gauappells

Halle, 5. Juni. Am Freitag begann der diesjährige Gauappell des Gaues Halle-Merseburg der NSDAP. Am Vormittag wurde die vierte Tagung der Arbeitskammer unseres Gaues im feierlichen Rahmen veranstaltet, auf der Reichshauptdienstleiter Schmeer in Anwesenheit des Gauleiters Staatsrat Eggeling, weiterer Vertreter der Partei, des Staates, der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes und der Behörden sprach.

Arbeitskammer konnten nur unter dieser neuen geistigen Ausrichtung erzielt werden. Seit der Machtübernahme sind nun mehr als vier Jahre vergangen. In dem wirtschaftlichen Aufbau der innerhalb dieser Zeit vollzogen wurde, haben allerdings die Teilnehmer wenig Anteil. Vielmehr wurde das Wert der Arbeitsbeschaffung durch die Initiative des Staates getragen.



Reichshauptdienstleiter Schmeer schreitet mit Gauleiter Eggeling und Gauobmann Bachmann vor Eröffnung der Arbeitskammer-Tagung die Front der Ehren-Wehrmacht auf dem hallischen Marktplatz ab

Der abends auf dem Hallmarkt veranstaltete SA-Auf der SA-Gruppe Mitte bildete dann den eigentlichen offiziellen Auftakt unseres Gauappells 1937.

Seitdem steht die Gauarbeit Halle im Zeichen der Bewegung unseres Führers. Schon der äußerliche reiche Schmuck in den Straßen und an den Häusern, die vielen Säulen und das Geströhren vieler Nationalsozialisten geben diesen Staat das Gepräge der kommenden Tage. Aus allen Teilen unseres Gaues treffen nunmehr die Parteigenossen ein und werden innerhalb ihrer Formationen, der Organisationen und der angeschlossenen Verbände marschieren oder ihren Dienst tun. Wieder werden wir wie in der Kampfzeit die Kolonnen marschieren und damit teilhaben an dem großen Fortschritt und Gleichklang, der große Veränderungen unserer Bewegung immer das Gepräge gegeben hat.

Nachdem der Leiter der Zentralkasse für den Vierjahresplan in der DAJ, Reichshauptdienstleiter Schmeer, in Begleitung unseres Gauleiters Eggeling und des Gauobmannes der DAJ, Hg. Bachmann die auf dem Marktplatz angeordnete Ehrenwehrmacht angeführt hatte, wurde im Stadionsaus die vierte Tagung der Arbeitskammer unseres Gaues durch Gauobmann Bachmann nach einer hervorragend vorgegangenen musikalischen Einleitung einer Reichsar-Kapelle eröffnet. Die dem Führer persönlich am 1. Mai als Nationalsozialistischer Mutterbetrieb" ausgezeichnete Papier- und Pappenfabrik F. M. Weber, Weidlich bei Schleußin, war mit der gesamten DAJ-Führung, die der Reichsleiter Führer persönlich trug, vertreten. Et hundert als seine beiden Begleiter erschienen mit ihrem im Kriege erordneten SA-L.

Die Ausführungen von Reichshauptdienstleiter Staatsrat Schmeer ergaben im Zeichen des Vierjahresplanes, Hg. Schmeer sagte u. a.: Nicht die Wirtschaft, sondern die Volksgesundheit steht heute das Schicksal unseres Volkes. Die Erfolge der ersten



Gestern abend begann der Appell unseres Kampfgebietes Halle-Merseburg. Die alten Sturmabteilungen sammelten zum ersten Aufmarsch, zum SA-Auf auf dem Hallmarkt, unter Leitung von Stabschefführer H. M. S. Punkt 9.30 Uhr trat Gauleiter Eggeling mit seinem Stab ein, darunter stellvertretender Gauleiter Jeschke, SA-Gruppenführer K. o. S., Oberführer Döring. Weiter hatten sich eingehenden Vertreter des Staates, der Stadt, der Wehrmacht mit Oberstleutnant Dittmeyer, der Schutzpolizei mit Major

## Dem Stellvertreter des Führers!

Von Gauleiter Joachim Eggeling

Der Tag des Gauappells ist für uns Nationalsozialisten des Gaues Halle-Merseburg ein Tag ganz besonderer Freude, wird doch an diesem Tage unser Gau den Mann als seinen hohen Gott begrüßen können, der für uns alle Parteigenossen, die wir nun schon jahrelang, und oft über ein Jahrzehnt in der nationalsozialistischen Bewegung leben, aber auch für die jungen Nationalsozialisten, zu einem Begriff geworden ist.

Wir Nationalsozialisten schlagen das Buch des Führers „Mein Kampf“ auf und da finden wir den Namen „Rudolf Heß“ in einem Kapitel, das da überschrieben ist: „Der vergebliche Strengungsversuch“. Wir lesen:

„In wenigen Sekunden war der ganze Raum erfüllt von einer brüllenden und schreienden Menschenmenge, über die, Haubigen schiffen ähnlich, unzählige Waffengeflüge, daswischen das Krachen von Stuhlbeinen, das Zerplatzen der Krüge, Gläsern, Tönnen und Aufhängelatern.“

Es war ein lächelnanger Spektakel! Ich blieb auf meinem Platz stehen und konnte beobachten, wie reflexlos meine Augen ihre Pflicht erfüllten. Da hätte ich eine bürgerliche Veremahlung leben mögen! Der Tanz hatte noch nicht begonnen, als auch schon meine Sturmtruppler, denn ich hielten sie von diesem Tage an, eintrifften. Wie Wölfe hürzten sie in Reihen von acht oder zehn immer wieder auf ihre Gegner los und begannen sie nach und nach tatsächlich aus dem Saale zu drücken. Schon nach fünf Minuten sah ich kaum mehr einen von ihnen, der nicht schon hundertmal ergriffen worden war. Wie viele habe ich damals erst so recht kennen gelernt; an der Spitze meinen braven Maurice, meinen heutigen Privatsekretär Heß, und viele andere, die ich schon früher verkannt, immer wieder angriffen so lange sie sich nur auf den Beinen halten konnten.“

Und dann weiter: „Die Veremahlung geht weiter — das Wort hat der Referent!“ Wir lesen diese Sätze und wir sehen vor uns im Geiste den Kämpfer Rudolf Heß. Und wir sehen weiter die einlame Zelle in Landsberg, wo zwei Männer, die hier durch die Sultis eines zusammenstrebenden Volkes und bürgerlichen Ordnung im unangenehmste Ruhe verlegt wurden, am den Führer der revolutionären Bewegung von seiner Gefolgschaft zu trennen, um ihnen beiden dadurch die Kraft ihres revolutionären Willens zu nehmen. — Was diese Luft ist bei einem Demagogen erreicht haben wird, bei einem Führer konnte sie es nicht erreichen. — Denn in diesen Tagen von Landsberg triefte das Gift unter dem Zwange einer nie gebrochenen Erinnerung an den Parteiführer zum Staatsmann und diffamierte dem Manne, der damals sein Privatsekretär und engerer

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Fadelschein

der vier Toten des Gaues

Karstadt des Arbeitsgebietes XIV, außerdem wohnten die augenblicklich in Halle weilenden Hitler-Umlauber dem SA-Auf bei. Die den Hallmarkt umgrenzenden Straßen waren von Volksgenossen in tiefen Stadien umfüllt.

Auf einmal flammten im Westen des Hallmarktes die Fahnen auf. Fackeln in der Nacht, symbolisierend das ewig brennende Feuer des Glaubens und des Sieges nach dem schwereren Dingen. Totenfülle trat ein, alles war übermächtig von dem Anblick. Da, Kommandant: „SA-Auf, Marsch!“ Und da marschieren zuerst die Fahnen der Bewegung, die Sturmabteilungen der SA, auf, von den Tausenden von Volksgenossen begrüßt mit erhobener Hand. Sie nahmen auf der Unformierten Luftstellung, die mit einem tiefen Gebetsgesang geschmückt war. Dann kam Marschmusik auf und in einem offenen Kartee von drei Stürmen marschierten die Standbarte Halle, die Musikgäste der Gruppe Mitte und der Musikgäste der Brigade 38 sowie die Spielmannsstöße der Standbarten 36 und 75 auf, ihnen folgte die SA des Standbortes Halle. Ein imposantes Bild, dieser Fackelzug. Stabschefführer Wood der Gruppe Mitte melbete dem Gauleiter: „SA-Auf zur Stelle!“ worauf der Gauleiter den Befehl zum Beginn gab.

Rudolf Heß: Bolschewismus bedeutet Niederreißen und Niederbrennen, bedeutet Verfall Nationalsozialismus bedeutet Aufbau.

Der Stellvertreter des Führers Hg. Rudolf Heß spricht beim Gauappell der NSDAP am Sonntag, dem 6. Juni, auf einer Großkundgebung auf den Brandbergen mittags um 12 Uhr.

